

STEIL

MAGAZIN DER HOCHSCHÜLERINNENSCHAFT
DER WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT

ÖH WU

AUSGABE 60
SOMMER 2018

DAS GESCHÄFT MIT DER PRESSE

Chefredakteur Rainer
Nowak im Gespräch –
Seite 20

MELTING-POT WU

Du kommst vom
Land? So findest du
dich an der WU
zurecht – Seite 30

CAMPUS DIARIES

Jana hat ihr erstes
Studienjahr ge-
meistert – Seite 28



WIR BAUEN DEINEM STUDIUM DEN TURBO EIN

Die Ergebnisse der ÖH WU Umfrage geben uns einen
klaren Auftrag – Seite 8

Unser aktueller
Konzert-Tipp:



CRO

15.11.2018
WIENER STADTHALLE



Tickets in allen Raiffeisenbanken in Wien und NÖ mit Ö-Ticket-Service und auf shop.raiffeisenbank.at! Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

STEILE STIEGE

WAS IST DEIN LIEBLINGS- PLATZ IM SOMMER IN WIEN?

»FREIBAD GÄNSEHÄUFEL.«

JOHANNA (19), 2. SEMESTER
IBWL

»BURGGARTEN.«

CORINNA (21), 2. SEMESTER
IBWL

»TEL AVIV BEACH.«

KIM (20), 4. SEMESTER
VWL



2164

... WU-Studierende haben bei der Kampagne ›Deine Meinung zählt!‹ die Chance genutzt, direkt an der Interessensvertretungsarbeit der ÖH WU mitzuwirken.

Dein Auftrag für echte Verbesserungen
im WU-Studium.

KLARES VOTUM FÜR MEHR QUALITÄT UND FAIRNESS!

Das Semester ist vorbei – der Sommer steht vor der Tür. Für die einen heißt's ab in die Ferien, für die anderen beginnen Praktika und andere spannende, neue Herausforderungen. Auch ich habe durch unsere Kampagne ›Deine Meinung zählt!‹ einen klaren Auftrag von dir bekommen: nämlich vehement für mehr Qualität und Fairness im Studium zu sorgen!

Die Einbindung von WU-Studierenden in interessenspolitische Entscheidungsprozesse ist für uns selbstverständlich. Unsere Kampagne hat großen Anklang gefunden: 2.164 Studierende haben die Chance genutzt, uns zu sagen, welche Wünsche bestehen und wo Handlungsbedarf gegeben ist. Vor allem die Bereiche Sommer-/Winteruni, SBWLs und PI-Plätze sind zentrale Bereiche, in denen wir echte und spürbare Verbesserungen brauchen.

VOR ALLEM DER AUSBAU VON SOMMER-/WINTERUNI, SBWLs UND PI-PLÄTZEN IST NOTWENDIG.

Drei Viertel aller WU-Studierenden schätzen die Sommer-/Winteruni als gute Möglichkeit, das Studium zu beschleunigen. Für die Sommeruni 2018 konnten wir mit der Uni bereits ein umfassendes Programm zusammenstellen und mit insgesamt 42 Kursen und rund 6.000 Plätzen die größte Sommeruni bislang auf die Beine stellen.

MIT 42 KURSEN UND 6.000 PLÄTZEN KONNTEN WIR DIE BISHER GRÖSSTE SOMMERUNI AUF DIE BEINE STELLEN.

Auch die Themen SBWL-Plätze und die Aufnahme in die SBWLs sind enorm wichtig: 9 von 10 WU-Studierenden sehen es als wesentliches Qualitätsmerkmal, einen Platz in ihrer Wunsch-SBWL zu bekommen. Erste Verbesserungen konnten wir für das WS 2018/19 durch eine neue SBWL und 110 zusätzliche Plätze bereits erreichen. Doch es braucht noch mehr, damit auch wirklich jeder seine Wunsch-SBWL machen kann.

Als ÖH Vorsitzender setze ich mich für dein Studium ein. Die Ergebnisse sind

für mich ein klarer Auftrag: Schritt für Schritt werden wir gemeinsam mit dir das WU-Studium verbessern und für mehr Qualität und Fairness sorgen.

Ich freue mich schon auf den Sommer, in dem wir auch für dich in Aktion sind.

*Schöne Ferien
& gute Erholung!*

Dein Lukas



LUKAS FANNINGER

AKTIONSGEMEINSCHAFT WU
STUDIENVERTRETER BAWISO
VORSITZENDER ÖH WU

SERVICE & BERATUNG DEINER ÖH WU

Worauf freust du dich im Sommer?



OLIVER SONNLEITNER

AKTIONSGEMEINSCHAFT WU
STUDIENVERTRETUNG WIRE
STV. VORSITZENDER ÖH WU

Im Sommer ist es ein Muss, ans Meer zu fahren, um ein wenig zu entspannen. Ansonsten werde ich mich auf das nächste Semester vorbereiten und ein wenig Motivation tanken.



Schlaf, Fußball, Strand und mehr Zeit für die Liebsten - der Sommer kann kommen!



YASMIN MAGED

AKTIONSGEMEINSCHAFT WU
GENERALSEKRETÄRIN ÖH WU

Entspannen, Kraft tanken & Zeit mit meinen Freunden und meiner Familie verbringen.



ALEXANDRA MANDL

AKTIONSGEMEINSCHAFT WU
STUDIENVERTRETERIN BAWISO
STV. VORSITZENDE ÖH WU

Baden im Gänsehäufel.



PETER BAIER

AKTIONSGEMEINSCHAFT WU
WIRTSCHAFTSREFERENT ÖH WU

Sommer Öffnungszeiten BeratungsZentrum

Montag, Dienstag & Donnerstag
10-15 Uhr

Mittwoch
10-17 Uhr

Freitag
10-14 Uhr

beratung@oeh-wu.at
+43 (1) 31336 5400

Sommeröffnungszeiten ÖH WU Bücherbörse:

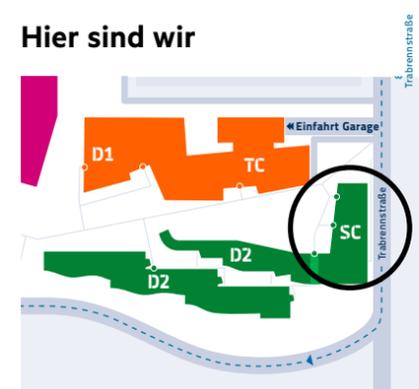
Juli/August
geschlossen

September
Dienstag & Donnerstag
10 - 13:50 Uhr

Mittwoch
14-17:50 Uhr

Standort
Teaching Center
3. Stock, Raum 22

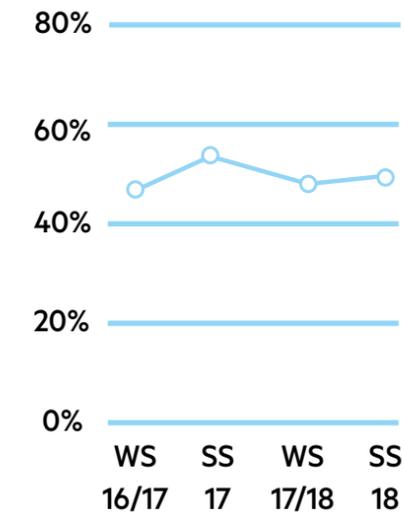
Hier sind wir



Durchfallquoten



Prüfungsstatistik Mathe



Werde Teil des Beratungs- Zentrums der ÖH WU!

Du bist ein freundlicher, kommunikativer Mensch, hast bereits Erfahrung im Studium sammeln können und suchst einen sinnvollen Nebenjob, der sich perfekt mit dem Studium vereinbaren lässt? Dann suchen wir vielleicht genau dich! Zurzeit ist eine Stelle im ÖH WU BeratungsZentrum frei – bei Interesse bewirb dich jetzt unter mitarbeit@oeh-wu.at!

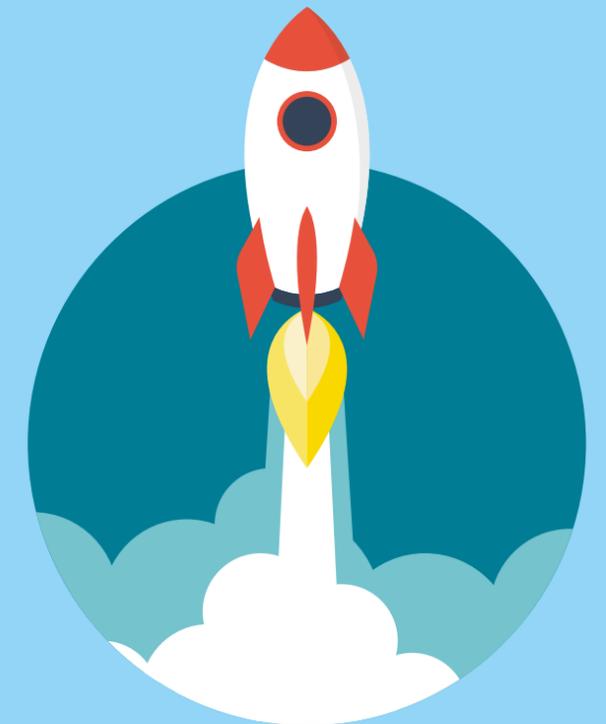
Neue LV im WS: Wirtschaftspolitik in Österreich

In der neuen LV (2122) von Prof. Badelt (Leiter des WIFO Instituts) sollen konkrete Themen der österreichischen Wirtschaftspolitik behandelt werden. Es sind keine spezifischen Vorkenntnisse notwendig. Nähere Infos gibt's auf oeh-wu.at und auch im VVZ.

BESCHLEUNIGE DEIN STUDIUM MIT DER SOMMERUNI 2018!

42 Kurse
6000 Plätze

Die größte Sommeruni aller Zeiten –
deine ÖH WU macht's möglich!



Fehlen dir Kurse? –
Sag uns deine Meinung unter
mitbestimmung@oeh-wu.at!

EIN KLARER AUFTRAG FÜR MEHR QUALITÄT UND FAIRNESS: WIR BAUEN DEINEM STUDIUM DEN TURBO EIN!



›Deine Meinung zählt‹ - Wir lassen dich mitreden und binden dich aktiv in die Interessensvertretungsarbeit deiner ÖH WU ein. Wir wollten wissen: Was bedeutet für dich Qualität im Studium? Wo siehst du die größten Probleme? Wie soll die SBWL-Aufnahme geregelt werden?

Die hohe Beteiligung sowie die eindeutigen Ergebnisse sind für uns als deine Interessensvertretung im Studium ein klarer Auftrag. Hier findest du die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick!

von Lukas Fanninger, Vorsitzender ÖH WU

Beeindruckend hohe Resonanz

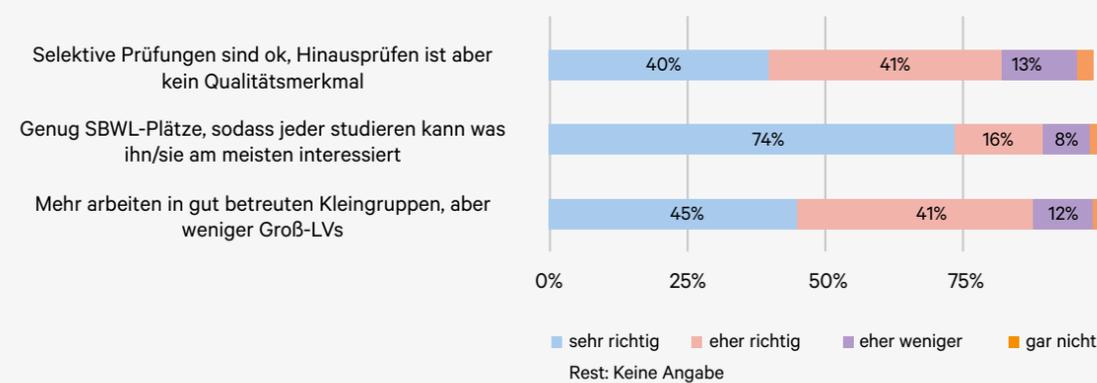
Die Einbindung von Studierenden im Sinne einer aktiven, partizipativen Interessensvertretung ist für uns selbstverständlich. Für uns ist klar: Jeder WU-Studierende soll direkt und unmittelbar die Arbeit der ÖH WU mitgestalten können.

Die Bereitschaft dafür ist hoch, wie die rund drei Wochen der Befragung zeigten, in der wir 2.164 ausgefüllte Fragebögen erhalten haben. Noch viel wichtiger: Mit fast jedem Fragebogen war auch ein längeres, persönliches Gespräch verbunden. Für diesen wertvollen inhaltlichen Austausch mit dir über Qualität & Fairness im Studium sind wir unglaublich dankbar. Das zeigt deutlich: Wir haben mit der Aktion einen Nerv getroffen, und Studierende wollen mitreden, wenn es um ihr Studium geht.

Klare Vorstellungen von Qualität im Studium

Die Ergebnisse sind sehr deutlich: WU-Studierende haben genaue Vorstellungen darüber, was Qualität und Fairness im Studium für sie ausmacht. Sie wollen zielstrebig, schnell und vor allem auf einem hohen Qualitätsniveau studieren. Trotz der hohen Zahl an Studierenden an der WU meinen mehr als die Hälfte der Befragten (53 Prozent), dass Qualität im Studium möglich ist. Knapp 86 Prozent geben an, dass Kleingruppen mehr Interaktion ermöglichen und einen größeren Mehrwert als Groß-LVs bieten. Durch die neuen LV-Typen und deren Umsetzung (näheres findest du auf Seite 16) haben wir uns schon bisher stark für mehr Flexibilität im Studium eingesetzt. Das werden wir natürlich auch in Zukunft weiter tun! Eine weitere wichtige Grundlage ist natürlich, dass die Studierenden überhaupt einen Platz in den gewünschten Kursen bekommen. Gleichzeitig braucht es faire Bedingungen bei Prüfungen.

Was bedeutet für dich Qualität im Studium?



JA zur Leistung! NEIN zum Knock-out!

Von uns Studierenden wird viel verlangt – und das ist auch gut so, denn WU-Absolventen sind in der Wirtschaft gefragt. Mehr als die Hälfte bestätigt, dass Prüfungen mit hohen Durchfallquoten und Hinausprüfen kein Qualitätsmerkmal sind. Es kann daher nicht sein, dass Prüfungen durch stark schwankende Durchfallquoten einem Prüfungs-lotto gleichkommen.

Dein Auftrag an uns ist klar: Es braucht faire Spielregeln im Studium – auf Basis eines gleichbleibenden Prüfungsniveaus mit Planbarkeit und Fairness bei Prüfungen. Wir wollen unsere Leistungen erbringen - zu fairen Bedingungen.

Jedem Bachelor seinen Master!

Auch zur Zukunft gibt es klare Aussagen: Für 60 Prozent der WU-Studierenden ist es wichtig, das Angebot der Masterstudien auszubauen. Jedem WU-Absolventen muss es möglich sein, an der WU ein Masterstudium anzuschließen, wenn er oder sie es ernsthaft vorhat. Das bedeutet: Zum einen müssen bestehende Masterprogramme weiter ausgebaut werden, zum anderen soll auch das Masterangebot insgesamt durch neue Programme ausgeweitet werden.

Qualität im Studium = Platz in Wunsch SBWL

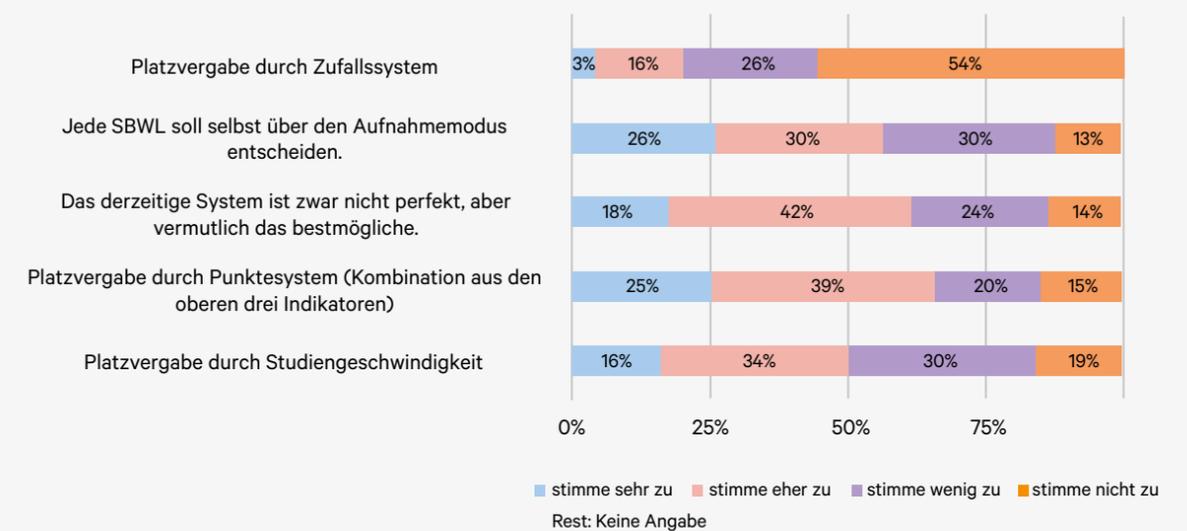
Die Wahl der SBWL ist für uns Studierende eine wichtige Entscheidung im Bachelorstudium. SBWLs sind ein zentraler Punkt, der für den weiteren Ausbildungs- und Berufsweg entscheidend und richtungweisend ist. 9 von 10 WU-Studierenden sehen genügend SBWL-Plätze als entscheidendes Qualitätsmerkmal.

Für das Sommersemester 2018 gab es auf 2.000 Plätze insgesamt 4.000 Bewerber. Nicht jeder hat somit einen Platz in einer SBWL bekommen. Für viele wurde es schlussendlich dann auch nicht die Wunsch-SBWL. Für uns als ÖH

WU ist klar: Es darf nicht sein, dass du am zielstrebigsten Studieren gehindert wirst, weil es zu wenig Ressourcen gibt. Jeder leistungsorientierte Student soll einen Platz in seiner Wunsch-SBWL bekommen können. Aber auch hier ist es wichtig, parallel neue, zukunftsweisende SBWLs zu schaffen.

ES DARF NICHT SEIN, DASS DU AM ZIELSTREBIGEN STUDIEREN GEHINDERT WIRST, WEIL ES ZU WENIG RESSOURCEN GIBT.

SBWL-Aufnahme



Mehr Fairness und Transparenz bei der SBWL-Aufnahme

Die passende SBWL finden und dann auch noch einen Platz bekommen – gar nicht so leicht. Es gibt viele Vorschläge, wie das System verbessert werden könnte – auch die Ergebnisse zeigen, dass mehrere Faktoren eine wichtige Rolle spielen.

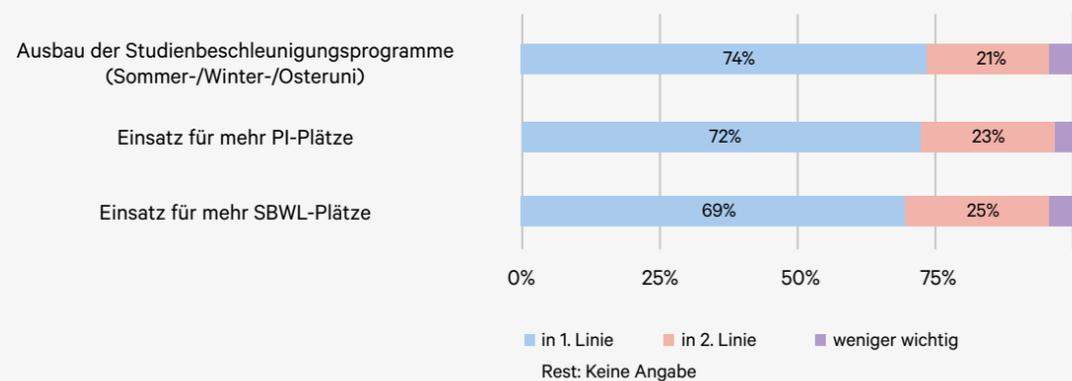
Dass der Zufall kein guter Partner bei der Aufnahme in die SBWLs ist, bestätigen 80 Prozent der WU-Studierenden. Auch in den persönlichen Gesprächen kam deutlich heraus, dass es den Studierenden wichtig ist, zu wissen, warum man in eine SBWL aufgenommen wurde.

Individuelle Schwerpunkte der SBWLs werden positiv gewertet - ein zentraler einheitlicher Modus für alle SBWLs wird eher kritisch gesehen.

Die Studierenden wollen jedoch bei erhöhter Nachfrage eher auf Basis ihrer Leistung beurteilt werden. Ein Aufnahmetest, wie er auch im derzeitigen System vorkommt, sowie der Faktor Studiengeschwindigkeit, werden positiv gesehen.

Gemeinsam mit allen WU-Studierenden arbeiten wir intensiv an Vorschlägen für den besten Modus der SBWL-Aufnahme, damit hier eine gute und faire Lösung gefunden werden kann.

Auftrag für die ÖH WU im Sinne von Qualität und Fairness



teruni kümmern muss. Wir WU-Studierenden wollen zielstrebig und schnell studieren können. Dabei wollen wir keine Steine in den Weg gelegt bekommen.

EINES STEHT JEDENFALLS FEST: WIR BRAUCHEN MEHR TRANSPARENZ BEI DER AUFNAHME IN DIE SBWLS.

Eines steht jedenfalls fest: Wir brauchen mehr Transparenz bei der Aufnahme in die SBWLS. Schließlich soll jeder Studierende auch Feedback zur Bewerbung bekommen, damit man sich kontinuierlich verbessern kann.

Was bedeuten diese Ergebnisse für uns, deine ÖH WU?

Wir nehmen aus den aussagekräftigen Ergebnissen einen klaren Auftrag zur Verbesserung deines WU-Studiums mit. Die drei Themen, die dir am wichtigsten sind, stehen dabei klar im Fokus:

1. AUSBAU DER STUDIENBESCHLEUNIGUNGSPROGRAMME

Das Interesse und Bedürfnis der Studierenden an den Studienbeschleunigungsprogrammen ist enorm: Drei Viertel der Studierenden geben an, dass sich die ÖH WU besonders um den Ausbau der Sommer- und Win-

Für dich schon jetzt erreicht:

Sommeruni 2018 = größte Sommeruni bislang

Die Sommer- und Winterunis wurden von deiner ÖH WU vor rund 20 Jahren ins Leben gerufen. So ist es uns heuer gelungen, die größte Sommeruni, die es bislang gegeben hat, auf die Beine zu stellen: 42 Kurse und knapp 6.000 Plätze sind das Ergebnis!

Doch das ist noch nicht alles: Wir wollen Sommeruni den ganzen Sommer. Auch SBWL-Kurse sollen in den Studienbeschleunigungsprogrammen Platz finden sowie vermehrt Kurse speziell für Repetenten, um Kapazitätsengpässe während des Semesters einzudämmen.

2. EINSATZ FÜR MEHR PI-PLÄTZE

Kapazitätsengpässe in PIs müssen der Vergangenheit angehören! 72 Prozent der WU-Studierenden sehen den Einsatz für mehr PI-Plätze als zentrale Aufgabe deiner ÖH WU. Bereits in den vergangenen Semestern haben wir – besonders zu Semesterbeginn – viele Kapazitätsengpässe lösen können.

Wir nehmen dieses Votum sehr ernst und setzen alles daran, damit du schnell, zielstrebig und vor allem ohne künstliche Hürden studieren kannst.

3. EINSATZ FÜR MEHR SBWL-PLÄTZE

Wir studieren an der WU, weil sie einen hervorragenden Ruf hat. Wir erbringen unseren Teil der Leistung. Es ist nur legitim, dass wir von der Uni auch jene Gegenleistung einfordern, die Studienqualität wirklich ausmacht: nämlich ausreichend Plätze in jenen SBWLS, wo die Nachfrage am größten ist, mit fairen Einstiegsmodalitäten und Transparenz bei der Platzvergabe.

Ausblick für dein WU-Studium

Mit der neuen Unifinanzierung, wo den Unis künftig pro Studienplatz eine gewisse Summe an Geld zur Verfügung gestellt wird, soll mehr Geld für die Lehre ermöglicht werden. Die Mehrheit der WU-Studierenden stimmt diesem Modell in vielen Punkten zu, vor allem dann, wenn genügend Plätze angeboten werden können und sich auch die Studiendauer verkürzt. Die Möglichkeit, die Leistungen im Studium mit guten Rahmenbedingungen erbringen zu können, sind uns WU-Studierenden sehr wichtig.

Wir wollen zielstrebig, schnell und ohne künstliche Hürden auf einem hohen Qualitätsniveau studieren. Denn wir Studierende sind überzeugt davon, dass unser WU-Abschluss auch im internationalen Vergleich einen hohen Stellenwert einnehmen kann.

Die Ergebnisse der Befragung ›Deine Meinung zählt!‹ findest du auch auf oeh-wu.at!

Für dich schon jetzt erreicht:

1 neue SBWL und 110 zusätzliche Plätze – ab WS 18/19

Bereits für das kommende Wintersemester 2018/19 konnten wir einige Verbesserungen für dich erreichen: Durch neue Professuren und Kapazitätserweiterungen konnten wir maßgeblich dazu beitragen, dass insgesamt 110 Plätze zusätzlich möglich sind. Durch unsere Initiative startet ab dem nächsten Semester auch die neue SBWL ›Strategy and Organization‹, die wiederum 30 Plätze pro Semester bringt.



ÖH WU Vorsitzender Lukas Fanning war am Campus unterwegs, um so viele Meinungen wie möglich einzufangen.

Risk Advisory

Alexander Ruzicka und Laura Granner von Deloitte Österreich im Interview

Was kann man sich unter der Arbeit im Bereich Risk Advisory bei Deloitte vorstellen?

Das Deloitte Risk Advisory Team berät Unternehmen bei Fragestellungen im Risikomanagement sowie in den Bereichen IT, Cyber Security und Datenschutz. Daher müssen wir verschiedenste Fachgebiete abdecken. Neben der Analyse und Optimierung von Ablaufprozessen bei Unternehmen zählt die Auseinandersetzung mit komplexen Themen der IT-Architektur zu unseren täglichen Aufgaben. Zeitliche Flexibilität ist dabei das A und O: Da sich die Anforderungen und Schwerpunkte unserer Kunden ständig wandeln, müssen wir immer am Puls der Zeit bleiben. Diese Herausforderung meistern wir durch die Zusammenarbeit in flexiblen Projektteams und laufenden Kundenkontakt – von Wien aus oder europaweit bei den Unternehmen vor Ort. Das macht unsere Arbeit sehr abwechslungsreich.

Wie sieht das in der Praxis aus? Haben Sie konkrete Beispiele?

Unsere Aufgaben sind sehr breit gefächert und von Kunde zu Kunde unterschiedlich. So kann uns zum Beispiel eine international tätige Bank mit der Zusammenstellung und Interpretation der relevanten europäischen sowie nationalen regulatorischen Anforderungen, die für das interne IT-Kontrollsystem gelten, beauftragen. Oder aber ein Klient bereitet sich auf mögliche Cyber-Angriffe vor. Dann geht es darum, die IT-Landschaft des Klienten abzusichern, Mitarbeiter zu schulen und strukturiert im Internet zu recherchieren, ob dort Informationen über den Klienten zu finden sind oder neue Angriffsszenarien diskutiert werden.

Alexander Ruzicka
Partner im Bereich Risk Advisory



Welche besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse sollen Absolventen für den Job mitbringen?

Spaß an der Arbeit, am Lernen und am Umgang mit Menschen ist das Wichtigste in diesem Job. Natürlich sollte man auch eine IT-Affinität und prozessuales Denkvermögen mitbringen. Absolventen mit einem Schwerpunkt im IT-Bereich sowie einer Portion Ehrgeiz sind klar im Vorteil.

Was unterscheidet Deloitte von anderen Arbeitgebern?

Die Arbeit bei Deloitte zeichnen vor allem das breit gefächerte internationale Netzwerk sowie der Fokus auf Teamwork aus. Ein Schwerpunkt liegt auf lebenslangem Lernen: Die Mitarbeiter werden durch verschiedene Aus- und Weiterbildungsprogramme aktiv gefördert.

Laura Granner
Senior im Bereich Risk Advisory



Gibt es Qualifikationen, die man sich schon während des Studiums aneignen kann?

Flexibilität ist in unserer Branche sehr gefragt. Wer während des Studiums offen für Neues ist, profitiert auf jeden Fall. Man sollte gut im Teamwork sein, da wir sehr eng mit Kunden sowie Kollegen aus anderen Fachabteilungen zusammenarbeiten. Gutes Zeitmanagement ist auch ein Must-have.

Bei Deloitte bekommt man schnell die Möglichkeit, sehr eigenständig zu agieren. Durch unser Gleitzeitkonzept kann man seinen Arbeitsalltag flexibel gestalten. Trotzdem ist es wichtig, Aufgaben und Projekte rechtzeitig abzuschließen. Schon während des Studiums sollte man bei Uniprojekten und Gruppenarbeiten die Selbstorganisation trainieren. Auch gute Präsentationsfähigkeiten und Englischkenntnisse sind Skills, die man sich bereits während der Studienzeit aneignen kann.

Was ist das Besondere an der Arbeit in einem internationalen Beratungsunternehmen?

Bei Deloitte Österreich sind verschiedenste Nationalitäten vertreten. Allein in unserem Wiener Büro werden über 37 Sprachen gesprochen. Das globale Netzwerk ermöglicht den fachlichen Austausch mit Experten aus aller Welt. Auch unsere Kunden sind international und branchenübergreifend angesiedelt. Dieses Umfeld macht den Arbeitsalltag sehr spannend.

Wie lauten deine drei Top-Tipps für eine Bewerbung bei Deloitte?

Mein erster Tipp: Sich gut informieren und vorbereiten. Zum einen sollte man über das Unternehmen und die Arbeitsbereiche Bescheid wissen, zum anderen sollte man sich fragen: Warum bin ich die richtige Wahl? Warum entscheide ich mich für Deloitte?

Mein zweiter Tipp: Spezialwissen zeigen. Bestimmte Bereiche erfordern besonderes Know-how. Was macht eine Bankbilanz so besonders? Wie geht ein SVerweis im Excel? Was sind die wesentlichen Punkte beim Thema IT Governance Frameworks? Man sollte bei der Bewerbung hervorheben, wo die eigenen fachlichen Stärken und Interessensgebiete liegen.

Mein dritter Tipp: Sich gut auf das Bewerbungsgespräch einstellen. Viel Schlaf, ein gutes Frühstück und ein selbstbewusstes Auftreten sind die halbe Miete.

Deloitte.

NEUE LV-TYPEN NEUE STUDIENPLÄNE

Im Laufe des vergangenen Jahres konnten wir als ÖH WU die neuen Lehrveranstaltungstypen nicht nur auf den Weg bringen, sondern auch mit der Umsetzung einen echten Mehrwert und somit mehr Qualität und Fairness im Studium erwirken. Hier gibt's alle wichtigen Infos dazu.

von Oliver Sonnleitner

Neue LV-Typen in der Prüfungsordnung

Nachdem wir vom Rektorat bereits seit weit über einem Jahr neue und flexiblere LV-Typen fordern, wurden diese vergangenes Wintersemester endlich im Rahmen einer neuen Prüfungsordnung beschlossen.

Um die Meinung der Studierenden in diesem Prozess bestmöglich zu vertreten, haben wir mehrere Fokusgruppen veranstaltet. Dabei konnten wir zahlreiche Eindrücke sammeln und ein klares Ziel identifizieren: mehr Flexibilität im Studium!

Im Ergebnis kamen neben der LVP, der PI und der FP insgesamt vier neue Lehrveranstaltungstypen hinzu:

- Modulprüfung (MP)
- Vorlesungsübung (VUE)
- Forschungsseminar (FS)
- Arbeitsgemeinschaft (AG)

Zu dem Thema haben wir im STEIL 11/2017 ausführlich berichtet.

Der Weg zu den neuen Studienplänen

Die Ausgangslage bietet hier mit 80 Prozent PIs und somit auch 80 prozentiger Anwesenheitspflicht in einem Großteil der Fächer vor allem eines: viel Luft nach oben in puncto Flexibilität! Optimale Studienbedingungen sehen anders aus.

Nach dem Beschluss der neuen LV-Typen begann eine groß angelegte Diskussion, welche LVs den LV-Typ ändern oder auch nicht ändern sollten. Dabei versuchten wir als ÖH WU,

den klaren Auftrag – mehr Flexibilität im Studium – in die Realität umzusetzen. Seit Anfang des Jahres sind wir mit den Professoren und dem Vizerektorat für Lehre täglich im Gespräch, um dieses Ziel und somit eine spürbare Verbesserung für die Studierenden zu erreichen.

Die wichtigsten Änderungen im Überblick:

Das Ergebnis dieses Prozesses ist ein großer Schritt in die richtige Richtung.

Bachelor Wirtschafts- und Sozialwissenschaften:

Statistik	PI	→	VUE
ZuWi 1	LVP	→	VUE
AMC 3	LVP	→	VUE
PFO	PI	→	VUE
Finanzierung	PI	→	VUE
Wirtschaftsgeographie	LVP	→	VUE

Bachelor Wirtschaftsrecht:

EÖR	→	Grundlagen des öffentlichen Rechts
Statistik	PI	→ VUE
PFO	PI	→ VUE
Finanzierung	PI	→ VUE
Juri. Wahlblock im HS	PI	→ VUE

Darüber hinaus gibt es in den SBWLs zahlreiche Änderungen, die mehr Flexibilität und insgesamt deutlich weniger Anwesenheitspflicht versprechen.

ZuWi 1 in eine VUE

In unseren Fokusgruppen ging klar hervor, dass von den Studierenden eine Änderung von ZuWi 1 nicht gewünscht wird. Hier haben wir auch vehement gegengesteuert – trotzdem sind das Institut und das Vizerektorat dem Wunsch der Studierenden leider nicht nachgekommen.

Nach intensiven Verhandlungen mit dem Institut konnten wir einen Mittelweg finden: Die Anwesenheitspflicht wird in ZuWi 1 nicht exekutiert werden – das bedeutet, es wird niemand aufgrund fehlender Anwesenheit negativ beurteilt oder abgemeldet werden.

Zusätzliche ›kleine‹ Prüfungswoche im September

Der Entscheidungs-Prozess war äußerst eng gestrickt, denn für solche Studienplanänderungen gibt es ansonsten eine Vorlaufzeit von mindestens einem Jahr. Daher wird die klare Forderung von Seiten der ÖH WU gestellt, dass es noch eine zusätzliche kleine Prüfungswoche im September gibt, bei der die Fächer AMC III und ZuWi ein letztes Mal im ›alten‹ Format – also ohne Anwesenheitspflicht – absolviert werden können.

Zurücksetzung der Prüfungsantritte

Da sich bei LVs, die von einer LVP in eine VUE umgewandelt werden, der Prüfungsmodus erheblich ändert, haben wir als ÖH WU gefordert, dass bei diesen LVs die Prüfungsantritte zurückgesetzt werden. Daher wird die klare Forderung von Seiten der ÖH WU gestellt, dass es noch eine zusätzliche kleine Prüfungswoche im September gibt, bei der die Fächer AMC III und ZuWi 1 ein letztes Mal im ›alten‹ Format – also ohne Anwesenheitspflicht – absolviert werden können.

Neue STEOP im Bachelor Wirtschaftsrecht

Eine weitere Besserung für beide Studien bringt die Änderung in der STEOP von Wirtschaftsrecht. Die LVP ›Grundlagen des öffentlichen Rechts‹ wird ab Oktober die LVP EÖR ersetzen (erster Prüfungstermin von GÖR im November). Somit kann in den beiden Bachelorprogrammen viel gezielter auf den Stoff eingegangen werden. In BaWiSo kann folglich genauer auf wirtschaftsrechtliche Themen eingegangen werden, währenddessen in BaWiRe ein klarer Fokus auf den Grundlagen des öffentlichen Rechts – also dem Kernstoff – liegen wird.

Was hältst du von den Änderungen – bei welchen Studienplanpunkten besteht noch Potenzial für Anpassungen? Komm ins ÖH WU Beratungszentrum oder schreib uns gleich ein Mail unter mitbestimmung@oeh-wu.at!



#INSIDEÖFFREF

Wenn du diese Zeilen hier liest, dann hast du schon einen ersten Einblick in eine unserer wichtigsten Tätigkeiten bekommen: das ÖH WU Magazin STEIL. Wir recherchieren, interviewen und fotografieren, um euch zu informieren und zu unterhalten. Das tun wir aber auch über andere Medien, die wir rund um die Uhr betreuen, denn Marketing und PR zählen zu unseren Kerntätigkeiten. Wir sind neben dem STEIL auch für die ÖH WU Facebook-Seite und die ÖH WU Instagram Page verantwortlich.



oe_h_wu



oe_h_wu Auszeit im Grünen, um Inspiration für unsere Tätigkeiten zu sammeln.

#teambuilding #ÖffRef #wearethebest #kreativepause

IMPRESSUM

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER, VERLEGER Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Lukas Fanning, ÖH WU Vorsitzender) **KONZEPTION UND UMSETZUNG** Anna Gugerell, Marble House GmbH **COVER & LAYOUT** Vanessa Eck **CHEFREDAKTION** Moritz Kornherr, chefredaktion@oeh-wu.at **REDAKTION** Anna-Maria Apata, Peter Baier, Lukas Fanning, Philipp Graf, Elena Güttl, Lena Hammer, Laura Hamminger, Yasmin Maged, Alexandra Mandl, Regina Pretscher, Johann Reinstadler, Lilien Schneider, Oliver Sonnleitner **KONTAKT** steil@oeh-wu.at, +43 1 3133 64295, www.oeh-wu.at **ANZEIGENLEITUNG** Sabrina Klatzer, sabrina.klatzer@marblehouse.at und Peter Baier, peter.baier@oeh-wu.at **MEDIADATEN UND TARIFE** www.oeh-wu.at **DRUCK** Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten **ERSCHEINUNGSWEISE** monatlich, **AUFLAGE** 25.000, **§1 ABS. 4 GLEICHBEHANDLUNGSGESETZ** »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **ÄNDERUNG DER ZUSTELLADRESSE** Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschaftsuniversität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendenadresse versandt. **WENN DU MITARBEITEN MÖCHTEST, SENDE EINE E-MAIL AN MITARBEIT@OEH-WU.AT.**



oe_h_wu
ÖH WU Beratungszentrum >



oe_h_wu In unserer Redaktionssitzung besprechen wir monatlich die Themen für das kommende Magazin.

#oehwu #STEIL #redaktionssitzung #workemode #gopublic

WENN ES MAL NICHT SO RUND LÄUFT ...

... dann bist du abgesichert. Wieso eine Rechtsschutzversicherung für Studierende Sinn macht, wie du davon profitierst und warum du dich voll und ganz auf dein Studentenleben konzentrieren solltest.

Mietverträge unterschreiben, Strom- und Gas-Rechnungen im Überblick behalten, Nebenjobs organisieren, Putzpläne in der WG befolgen – mit dem Studentenleben kommt meist auch die Selbstständigkeit. Wenn alles auf einmal kommt, kann das schon mal stressig werden. Doch wer sein Leben selbst in der Hand hat, kann auch eigene Entscheidungen treffen. Und wer das Geld für die Vespa mühevoll erarbeitet und gespart hat, kann sich den fahrbaren Untersatz auch gönnen.

Lass dich von unvorhergesehenen Schwierigkeiten nicht aus der Bahn werfen. Genieß dein Studentenleben und sei einfach abgesichert. Auch für Studierende ist es sinnvoll eine Rechtsschutzversicherung abzuschließen. Die Investition ist gering und zahlt sich, im Falle des Falles, aus. Für einen monatlichen Beitrag, den du mit dem Preis eines Mittagessens in der Lernpause vergleichen kannst, bist du gut versichert und die D.A.S. Rechtsschutz AG kümmert sich darum, dass du zu deinem Recht kommst.

Mit der Eigenständigkeit kommt auch die Verantwortung. Und manchmal läuft leider nicht alles nach Plan. Eine unfaire Prüfungsbenotung, Ärger mit dem Mobilfunkanbieter, ein Konflikt mit der Hausverwaltung, ein Arbeitgeber, der Probleme macht – die Ärgernisse des Alltags sind meist unumgänglich.



Der D.A.S. Rechtsschutz für Studierende versichert dich für Verfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht in studienrechtlichen Angelegenheiten, bei Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen, sowie bei arbeitsgerichtlichen oder mietrechtlichen Verfahren. Die gesamte Leistungsbeschreibung findest du online.

Mehr Info dazu unter das.at/studenten.



DAS GESCHÄFT MIT DER PRESSE



von Anna-Maria Apata und Moritz Kornherr

Rainer Nowak ist Chefredakteur und Herausgeber der Tageszeitung ›Die Presse‹. Im STEIL-Interview erzählt er uns, wie die Digitalisierung den Journalismus verändert, warum Qualitätsjournalismus kein gutes Geschäft ist und wie er die Zukunft der Tageszeitungen sieht.

STEIL: Als Chefredakteur der ›Presse‹ lesen Sie sicherlich täglich viele verschiedene Zeitungen. Wie viel Zeit nimmt das in Ihrem Berufsalltag in Anspruch?

Rainer Nowak: Ich merke, dass ich leider, wie viele Menschen, immer weniger dazukomme, jeden Tag lange Texte zu lesen. Diese Journalismus-Muße habe ich leider nicht mehr so oft, aber ansonsten gehe ich alle deutschsprachigen Medien durch. Am Vormittag einmal alles in Print und am Vorabend alles online.

Wie navigieren Sie sich durch die tägliche Flut an Informationen?

Wenn ich eine Zeitung durchgehe, screene ich erstmal jeden Text und analysiere: Was haben sie? Wie machen sie's? In der Sekunde, wo ein Text einen anderen Blickwinkel eröffnet, lese ich ihn. Ein Journalist muss Inhalte so recherchieren, weiterspinnen und berichten, dass sie eigen sind. Nichts ist langweiliger, als wenn überall dasselbe drinnen steht.

Können Sie auch abschalten?

Ich kann ganz schlecht abschalten. Eigentlich nur beim Sport. Ich gehe jeden Tag sehr viel zu Fuß und ich laufe. Da kann man nicht wirklich auf das iPhone schauen. Dann gibt es noch die wenigen Momente im Jahr, wo ich mein Handy abdrehe. Es gab schon Sommermonate, wo ich zwei Wochen lang fast gar nicht kontaktiert wurde. Und dann gab es Sommer wie den vor zwei Jahren: Auf einmal waren da der Amoklauf in München, der Putschversuch in der Türkei und der Anschlag in Südfrankreich. Ich war auf einer kleinen italienischen Insel und habe nachts noch Artikel geändert.

Der Zeitungswissenschaftler Robert Burnhuber meinte 1907, der Druck der Zeitung sei lediglich eine vorübergehende Erscheinungsform, die mit dem spezifischen Wesen der

Zeitung nichts zu tun habe. Stimmen Sie dem zu?

Ja, zu hundert Prozent. Dem Journalismus ist es völlig egal, in welchem Kanal er daherkommt. Man muss ihn nur neu tunen und kalibrieren. Ein Instagram-Bild kann auch Journalismus sein. Als Journalist muss ich sowohl dazu in der Lage sein, einen komplexen Inhalt in drei Sätzen zu erklären, als auch, ihn auf drei Seiten zu beschreiben.

Worin liegt der Mehrwert von Printmedien?

Es gibt etwas, das nenne ich das ›ZIB1-Phänomen‹. Leser haben angesichts der Flut an Informationen eine Sehnsucht nach einem Produkt, das sagt: Hör zu. Ein Produkt, das ihnen das Weltgeschehen zusammenfasst in ein paar Storys liefert und sagt: Mehr brauchst du nicht.

Wenn weder Radio noch Fernsehen die Zeitung als Format komplett verdrängen konnten, warum dann gerade das Internet?

Das ist leicht erklärt. Ein Bäcker schenkt seine Semmeln auch nicht her und wundert sich dann, warum er nichts mehr verkauft. So haben wir das aber gemacht. Wenn ein Abonnent, der für eine Printzeitung Geld ausgibt, dieselbe Leistung, sogar bequemer, weil am Handy verfügbar, gratis bekommt – warum soll er dann noch ein Printabo kaufen? Deswegen müssen wir anfangen, wieder Geld dafür zu verlangen. Ein bisschen so wie in der Filmindustrie mit Netflix oder der Musikindustrie mit Spotify.

LESER HABEN ANGESICHTS DER FLUT AN INFORMATIONEN EINE SEHNSUCHT NACH EINEM PRODUKT, DAS SAGT: HÖR ZU.

Die ›Presse‹ ist dabei führend am österreichischen Zeitungsmarkt. Sie hat eine Premium Paywall eingerichtet, die auch funktioniert. Ungefähr 2.000 zahlende Online-Abonnenten waren das im April 2017. Was hat sich seither getan?

12.000 sind es jetzt. Wir verfolgen das sehr akribisch. Jeden Tag bei der Redaktionskonferenz teilt uns unser Digitalchef mit, ob wir Neuabonnenten haben. Unser Erfolg lässt sich darauf zurückführen, dass wir sehr loyale User haben, die eine hohe Bereitschaft aufweisen, sich diesen Zusatzdienst zu leisten.

Wie wird es weitergehen?

Andere Medienhäuser werden folgen. Die Medienlandschaft wird grundsätzlich immer kleinteiliger. Die Zeiten, in denen du mit der ZIB1 oder der Kronenzeitung das Land regierst, sind vorbei.

EIN BÄCKER SCHENKT SEINE SEMMELN AUCH NICHT HER UND WUNDERT SICH DANN, WARUM ER NICHTS MEHR VERKAUFT.

Sehen Sie Twitter, Facebook und Co. als Konkurrenten oder eher als Marketingtools, die Verkehr auf die ›Presse‹-Webseite bringen?

Alles das. Ungefähr die Hälfte unserer Erlöse kommt von den Abos, die andere von den Anzeigen. Natürlich nutzen wir die sozialen Medien, um Reichweite zu generieren, doch Facebook ist vor allem ein Konkurrenzunternehmen um Werbeerlöse. Print ist für Unternehmen nicht billig. Wenn sie mit einer kleinen Facebook-Kampagne aufgrund der Algorithmen genau ihre Zielgruppe erreichen können und das auch noch weniger kostet. Selbstverständlich ziehen sie die Etats dann von den Print-

medien ab. Das ist in allen Ländern so, und deswegen wird es Printmedien geben, die sterben werden. Punkt.

WIR NUTZEN DIE SOZIALEN MEDIEN, UM REICHWEITE ZU GENERIEREN, DOCH FACEBOOK IST VOR ALLEM EIN KONKURRENZUNTERNEHMEN UM WERBEERLÖSE.

Hat die ›Presse‹ schon Arbeitsplätze abbauen müssen?

Nein, im Gegenteil. Ich habe angefangen mit 70 Redakteuren, und heute sind wir um die 100. Wir haben immer wieder Sparwellen dazwischen gehabt, aber prinzipiell hat die Digitalisierung in erfolgreichen Medien bisher keine Arbeitsplätze gekostet, sondern geschaffen.

Ist der Qualitätsjournalismus finanziell rentabel?

Ja, er ist rentabel, aber er ist bei Gott kein gutes Geschäft. Die ›Presse‹ ist im bescheidenen Ausmaß rentabel. Manche Verlagshäuser sind allerdings sehr rentabel. Das beste Beispiel ist die ›Zeit‹. Die sind aber längst auch Reiseveranstalter, Kongressveranstalter und Weinhändler geworden.

Wird die ›Presse‹ den Druck der Zeitung irgendwann einstellen?

Solange es Bedarf gibt und solange es ein gutes Geschäft ist, werden wir natürlich weiterhin drucken. Tendenziell glaube ich aber, dass es die Tageszeitung, so wie sie heute gedruckt wird, in zehn Jahren nicht mehr geben wird.

Viele beschreiben den digitalen Wandel der Medien auch als Demokratisierungsprozess.

Mit solchen Begriffen bin ich immer sehr vorsichtig. Prinzipiell finde ich es gut, dass der Journalismus von seinem hohen Ross runtersteigen musste, sich

besser erklären und transparent machen musste. Wenn das der Demokratisierungsprozess ist, dann ja. Jedoch zu glauben, dass halbgeare Informationen, Gerüchte und Weltverschwörungstheorien auf Facebook irgendetwas mit Journalismus zu tun haben und der Demokratie helfen, ist absurd.

ICH GLAUBE NICHT, DASS ES DIE GEDRUCKTE TAGESZEITUNG IN ZEHN JAHREN NOCH GEBEN WIRD.

Welche Skills finden Sie für einen Journalisten bei der ›Presse‹ essenziell? Gehört auch ein gewisses Maß an Idealismus dazu?

Ein essenzieller Skill im Journalismus ist Neugierde. Journalisten sind per se kritische Menschen. Man muss alles hinterfragen und immer überlegen, ob es auch eine Gegenposition gibt. Ein Journalist muss jemand sein, der auch gerne mal streitet. Man muss im Idealfall irgendein Genre haben, wo man wirklich tief drin ist. Bei mir ist das seit 22 Jahren die Innenpolitik. Journalisten müssen auch das Big Picture sehen können. Und man muss natürlich schreiben können. Mit

dem Begriff Idealismus tue ich mir schwer. Da Journalismus ein Kommunikationsberuf ist, sollt man Menschen schon grundsätzlich mögen. Man sollte also auch kein Chefzyniker sein. Ich halte aber nichts davon, in den Journalismus zu gehen, weil man glaubt, man müsse die Welt retten.

EIN JOURNALIST MUSS JEMAND SEIN, DER AUCH GERNE MAL STREITET.

Warum sollten WU-Studierende ausgerechnet die Presse lesen?

Ganz einfach: weil wir, im Bereich österreichische und internationale Wirtschaft, die mit Abstand relevanteste Zeitung sind.



RAINER NOWAK (45) stammt aus einer Journalistenfamilie. Seine Karriere startete er bei den ›Vorarlberger Nachrichten‹, ehe er 1996 ins Innenpolitikressort der Presse wechselte. Zusätzlich veröffentlichte er Artikel in der britischen Tageszeitung ›The Independent‹. Seit 2012 ist er Chefredakteur, seit 2014 Herausgeber der ›Presse‹. Rainer Nowak wurde mehrfach als ›Journalist des Jahres‹ ausgezeichnet.



JETZT GRATIS TICKETS SICHERN

iv INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG

TAG DER INDUSTRIE 2018

Bereits JETZT Tickets sichern für die
INDUSTRIEKONFERENZ

**„Wohlstand gestalten:
Exportnation & sozialer Staat“**

20. SEPTEMBER | 13.00-18.00 UHR

WIENER KONZERTHAUS

Anmeldung und Programm unter: www.iv.at/tdi18

HALLO SOMMER, HALLO JOB!

Der Sommer naht und vielleicht auch dein Sommerjob, dein Praktikum oder auch dein erster Job nach Studienabschluss. Wie machen die ersten Tage im neuen Office so richtig Spaß? Wie hinterlässt du einen guten Eindruck? Unsere Anti-Tipps zeigen plakativ, wie es nicht geht...

- 1) **FEIERABENDE DURCHTAKTEN:** Neues Büro, Kollegen, Kaffeemaschine, Arbeitsalltag und jede Menge Informationen. In den ersten Tagen gibt es Tausende neue Eindrücke. Nimm dir Zeit, am Feierabend und in den Pausen gemütlich aufzutanken. Vielleicht lockt die Alte Donau oder du kannst im Park oder Garten mit Freunden grillen? Spar dir stressige Termine oder zugeplante Wochenenden für später auf. Mit der Zeit kommt auch im neuen Job die Routine, und du hast wieder mehr Energie für deine Freizeit.
- 2) **»AN DER UNI HABEN WIR DAS ABER SO GEMACHT«:** Hand aufs Herz – Besserwisser machen sich doch selten beliebt. Selbst wenn du wirklich DIE optimale, neue Lösung parat hast, kommt es immer auf die Verpackung an. Achtung, dass du mit deiner Formulierung nicht die Kompetenz der bestehenden Mannschaft untergräbst. Durchdachte Argumente und Vorschläge kommen hingegen mit Sicherheit gut an.
- 3) **TRATSCH & KLATSCH:** In einem neuen Job wirst du vielen neuen Menschen begegnen. Mit im Gepäck: vertrauliche Informationen, Emotionen, Spaß und vielleicht auch einmal die eine oder andere schwierige Teamstruktur. Souverän und professionell trittst du auf, wenn du dir in Ruhe einen Überblick verschaffst. Lote aus, wem du welche (privaten) Informationen geben magst und wem du dich vielleicht nicht anvertraust. Vom Klatsch und Tratsch Abstand zu nehmen ist immer eine gute Idee.
- 4) **ABTAUCHEN:** Motivation, Aufmerksamkeit, Initiative und Fachwissen – damit punktest du in jedem Job. Zum Engagement zählt übrigens auch nachzufragen, wenn dir Inhalte unklar sind. Zum Hero wirst du, wenn du dabei auch auf den Zeitplan deiner Kollegen Rücksicht nimmst und dir selbst ›Onboarding-Termine‹ organisierst. Alle zehn Minuten eine einzelne Frage zu stellen, kommt hingegen nicht so gut an. Schließlich wird die Arbeit deines Gegenübers dann zu oft unterbrochen.
- 5) **UNFLEXIBEL SEIN:** Neu im Job und Team punktest du mit Sicherheit, wenn du eine gewisse Flexibilität und Hands-On-Mentalität zeigst. Jemand fällt aus und du sollst einspringen – warum nicht? So lernst du auch andere Aufgabengebiete kennen und wirst zum Generalisten. Das Unternehmen steht knapp vor einem Produkt-Relaunch, und es ist noch so viel zu tun? Dann pack mit an, sei hilfsbereit und steh deinen Kollegen zur Seite. Dass du dabei natürlich deine eigenen Grenzen wahrst, ist selbstverständlich.

Wir wünschen dir einen wunderschönen Sommer! Wenn du Fragen zu Job und Bewerbung hast, sind wir natürlich auch während der Uni-Ferien für dich da.

Komm in unserem Office im LC vorbei oder besuch uns auf zbp.at.

**Ja
zur Leistung!**

**Nein
zum Knock-out!**

Du brauchst Hilfe in der STEOP?



Buche alle ÖH Kurse mit deinem ÖH WU Login auf:



Welthandelsplatz.at

Das Referat für Soziales hilft dir bei finanziellen und rechtlichen Problemen und Fragen.

Schreib uns dein Anliegen an: soziales@oeh-wu.at!

STUDIENBEITRAG

Ab wann muss man Studienbeitrag bezahlen? Was ist der Unterschied zwischen ÖH-Beitrag und Studienbeitrag? Welche Änderung gab es in letzter Zeit?

Studien- vs. ÖH-Beitrag

Grundsätzlich sind alle Studierenden an einer österreichischen Universität verpflichtet, den Studienbeitrag zu zahlen. Dieser beträgt 363,36 Euro, für Drittstaatsangehörige das Doppelte, also 726,72 Euro. Es gibt jedoch eine beitragsfreie Zeit für bestimmte Studierende.

Davon zu unterscheiden ist der ÖH-Beitrag. Dieser beträgt 19,70 Euro pro Semester und ist von allen Studierenden zu entrichten. Den ÖH-Beitrag musst du auch dann bezahlen, wenn du von der Zahlung des Studienbeitrags befreit bist. Der Studienbeitrag ist während der Zulassungsfrist zu bezahlen, in der Nachfrist erhöht sich der Studienbeitrag iHv 363,36 Euro um 10 Prozent.

Beitragsfreie Zeit?

Für die Mindeststudiendauer zuzüglich zwei Toleranzsemester sind ordentliche Studierende aus:

- einem EU- oder EWR-Staat,
- der Schweiz,
- Konventionsflüchtlinge,
- subsidiär Schutzberechtigte und
- begünstigte Drittstaatsangehörige

vom Studienbeitrag befreit.

Fristen?

Antrag auf Erlass des Studienbeitrags: bis 31.10. (für das WS), bis 31.3. (für das SS)

Antrag auf Rückerstattung des Studienbeitrags: bis 31.3. (für das WS), bis 30.9. (für das SS)

WU CHECKER



ELENA GÜTTL

SOZIALREFERENTIN ÖH WU

Welche Erlassgründe gibt es?

Auch nachdem die beitragsfreie Zeit verstrichen ist, gibt es einige Gründe, wegen derer dir der Studienbeitrag erlassen wird:

- Krankheit
- Studienbeihilfe
- Schwangerschaft
- Betreuung eines Kindes
- Behinderung

Die Erlassgründe gelten ausnahmslos für ordentliche Studierende.

In vielen Fällen kann man den Studienbeitrag zurückverlangen. Eine vollständige Liste der Rückerstattungstatbestände findest du auf der Website der WU.

WICHTIG

Da der Verfassungsgerichtshof den Erlassgrund der Erwerbstätigkeit als verfassungswidrig erklärt hat, kann man ab WS 2018/19 diesen nicht mehr geltend machen. Daher müssen auch Studierende, die das 8. Semester überschritten haben, über der Geringfügigkeitsgrenze verdienen und unter keinen anderen Erlassgrund fallen, den Studienbeitrag zahlen.



PHILIPP GRAF

AKTIONSGEMEINSCHAFT WU
BILDUNGSPOLITISCHER REFERENT ÖH WU



Frage: Prüfung im Oktober trotz ›No Show‹ im Juli?

»Ich habe eine Frage zur No-Show-Regelung: Ich würde gerne in der letzten Prüfungswoche mehrere Prüfungen schreiben, damit ich gleich im nächsten Semester mit der SBWL ›Change Management‹ anfangen kann. Nehmen wir mal an, dass mir das alles zu viel wird und ich eine Prüfung verpasse, zu der ich angemeldet bin. Da mir das schon einmal passiert ist, weiß ich, dass ich dann für 10 Wochen für diese Prüfung gesperrt werde. Wie ist das dann aber, wenn das in der Juli-Prüfungswoche passiert? Kann ich dann im Oktober die Prüfung in diesem Fall nochmal schreiben oder greift die 10 Wochen-Sperre dann erst ab Oktober?

Ich hoffe, ihr könnt mir darauf eine Antwort geben.

Liebe Grüße,

Daniel«

Wir lösen deine Probleme im Studium. Hast du Schwierigkeiten mit Professoren, Instituten oder der Anrechnungsstelle? Wo brauchst du Unterstützung?

Schreib uns mit deinem Anliegen an: wuheck@oeh-wu.at.



Lieber Daniel,

die No-Show-Regelung ist eine 10-wöchige Sperre für Prüfungen, für die man sich zwar angemeldet hat, aber trotzdem nicht hingehht. Bei der No-Show-Regelung ist es auch wichtig zu wissen, dass man KEINEN Antritt verliert! Die No-Show-Regelung ist rein theoretisch zwar auch bei der letzten Prüfungswoche des Sommersemesters wirksam, da aber zwischen Anfang Juli und Anfang Oktober mehr als 10 Wochen liegen, kannst du ganz normal im Oktober die Prüfung schreiben, auch wenn du im Juli trotz Anmeldung nicht zum Prüfungstermin erscheinen solltest.

Grundsätzlich kann man diese 10-Wochen-Sperre aufheben, indem man bis zum Anmeldungsbeginn der nächsten Prüfungswoche (bis Montag, 14 Uhr, 2 Wochen vor der nächsten Prüfungswoche) den Grund für die Abwesenheit vorzeigen kann. Eine gültige Entschuldigung ist beispielsweise ein Krankheitsfall. Diese Bestätigung kann dann entweder persönlich während der Öffnungszeiten in der Prüfungsorganisation des Study Service Centers abgegeben oder in den Briefkasten vor dem Study Service Center eingeworfen werden. Eine solche Bestätigung per E-Mail ist NICHT gültig!

Solltest du sonst noch weitere Fragen haben, kannst du dich jederzeit wieder an uns wenden.

FOLGE 10: OVER AND OUT

Jana (19) steckt mitten in ihrem ersten Studienjahr in Wien und an der WU. Wie es ihr damit so geht, könnt ihr in ihrem Tagebuch mitverfolgen. Der Sommer steht vor der Tür, die Prüfungen sind vorbei, und die Romantik lässt endlich wieder einmal grüßen. Zeit, Bilanz zu ziehen!

Freitag

19.33 UHR

Wie es sich nach der letzten Prüfung des Semesters gehört, sitze ich mit einem kalten Bier in der Hand am Donaukanal und lasse endlich einmal wieder das Seelchen baumeln. Rosa schwärmt von ihrem neuen Freund Thorben, und auch wenn ich mich dating-technisch in einer Wüste ohne Hoffnung auf ein Tröpfchen Romantik befinde, kann ich dennoch nicht klagen. Der CBK ist geschafft, das Semester rum, und der Sommer kann kommen.

23.30 UHR

Wer kennt es nicht: Du verabredest dich mit einer Freundin auf EIN Bier, und ein paar Stunden später tanzt ihr euch zusammen in irgendeinem »räudigen« Club die Füßchen wund. Zählen funktioniert bei der Jugend wohl nicht mehr so ganz. Kein Wunder, dass dieses Jahr so viele bei der Mathe-Matura durchgefallen sind. Dabei will ich nicht urteilen, mein Versuch, mit Zahlen zu jonglieren, geht schließlich selten gut. Okay, mit VIEL Übung und ein paar Verrenkungen schaffe ich es, die »Bälle« in der Luft zu halten, aber eben auch gerade mal nur so...

Samstag

0.34 UHR

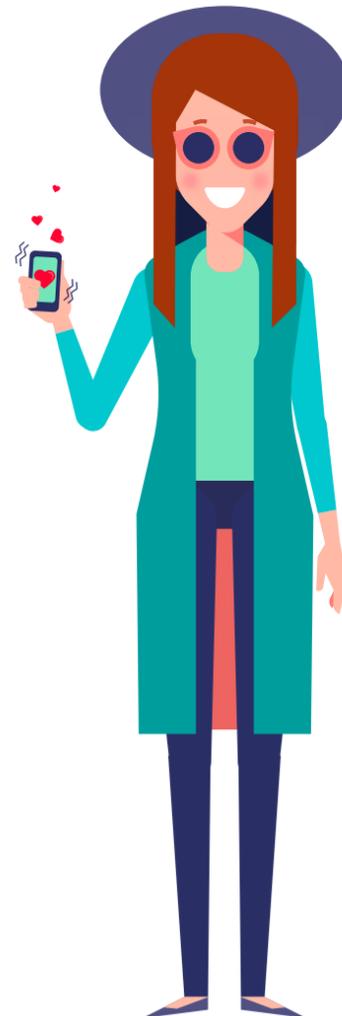
Wurde soeben von jemandem angesprochen. Obwohl ich sonst immer diejenige bin, die anspricht, weil mir in meinem, sagen wir mal, »schwebenden« Zustand, nicht mehr viel peinlich ist, freue ich mich über die willkommene Abwechslung, mal nicht diejenige zu sein, die nach dem Spruch: »Na, wie tanzt es sich zu dieser Mücke?«, mit einem verwirrten Lächeln und einem Abgang seinerseits quittiert wird. Niklas, 22, aus irgendeinem Dorf, dessen Namen ich schon wieder vergessen habe, steht tatsächlich an der Bar, um Drinks zu bestellen. Mal sehen, was die Nacht noch so bringt.

Sonntag

10.22 UHR

Nach einem erfolgreichen Partywochenende sitze ich mit Ben auf dem Balkon (okay, super winzig, aber trotzdem cool!) und genieße die Sonne. Er hat sich mittlerweile von seinem »grumpy« Trip erholt – liegt wahrscheinlich daran, dass er momentan häufig mit Katrina, der Biologiestudentin, abhängt, die, wie er sagt, »super-chillig« drauf ist. Recht so. Mein Handy macht dieses Geräusch, das alle iPhones machen und wo man

nie wirklich weiß, ob es das eigene ist oder ein fremdes. Warum haben alle den gleichen Klingelton? Ich schiele auf das Display – die Buchstaben sind, Sonne sei Dank (?!), nicht so leicht zu erkennen – und grinse. »Hey, Lust auf ein Eis? ;) Nik«.





Dr. Margit Kastner
Department für Marketing

<

Heute

Beschreiben Sie sich in Emoticons! 18:00 ✓

🤔 🤔 🤔 🤔 🤔 18:00

Was würden Sie am WU-Studium gerne verändern? 18:01 ✓

Ich würde das Bachelorprogramm so verändern, dass jede/r WU-Studierende zumindest eine Marketing-LV absolvieren muss. Marketing kann als das Herz eines Unternehmens angesehen werden, das die externen und internen Aktivitäten des Unternehmens antreibt und somit den Unternehmenserfolg maßgeblich mitbestimmt. 18:01

Was läuft an der WU besser/schlechter als an anderen Universitäten? 18:02 ✓

Punkten kann die WU durch das breite Angebot an Spezialisierungen im zweiten Studienabschnitt, Learn@WU und den WU-Campus. Im Bachelorstudium sind sicherlich das Betreuungsverhältnis und die großen Gruppengrößen eine Herausforderung. 18:02

Warum sind Sie wissenschaftliche Mitarbeiterin geworden und an die WU gekommen? 18:03 ✓

Weil ich als Studierende von einem Professor der WU gefragt wurde, ob ich als E-Assistentin arbeiten und Inhalte für die Marketing-LV entwickeln möchte. Die Arbeit hat mir so großen Spaß gemacht, dass ich entschied auch nach meinem Studium universitär zu arbeiten. 18:03

Wo gibt es den besten Kaffee am Campus? 18:04 ✓

Glücklicherweise am Department, an dem ich arbeite. 18:04

Was haben Sie während Ihres Studiums fürs Leben gelernt? 18:05 ✓

Dass man Dinge immer aus mehreren Blickwinkeln betrachten sollte, dass man aus Fehlern extrem viel lernt und dass ein gutes Zeitmanagement essenziell ist. 18:05

Was haben Sie als Letztes zum ersten Mal gemacht? 18:06 ✓

Koalas und Kängurus in freier Wildbahn beobachtet. 18:06

Was ist das Nervigste an Studierenden? 18:06 ✓

Die Angewohnheit, schnell mal eine E-Mail zu schicken, obwohl es um eine Frage geht, die klar und deutlich im Syllabus der LV, in FAQs usw. beantwortet wird. 18:06

Was macht für Sie eine gute Vorlesung aus? 18:07 ✓

Engagement, Interaktivität, Methodenvielfalt und Praxisbezug – das gilt für Großlehrveranstaltungen und Kurse mit weniger Studierenden gleichermaßen. 18:07

Das sollte jede/r WU-Student/in gelesen haben: 18:08 ✓

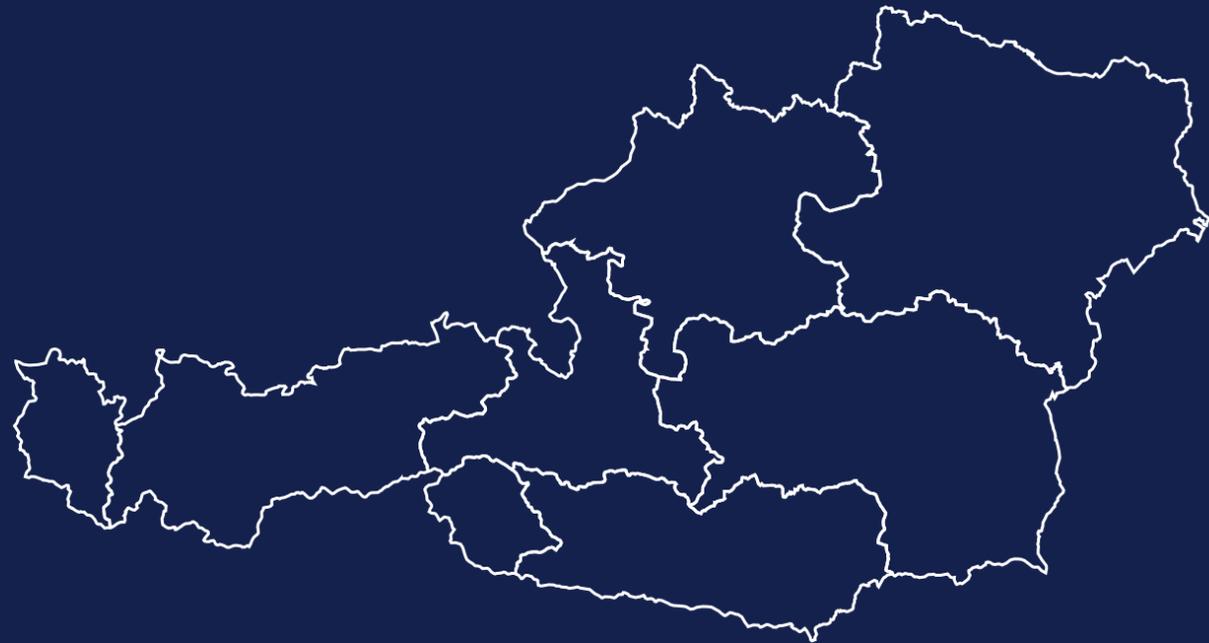
Wissenschaftliche Artikel und nicht nur „romanartige“ Management-Bücher. 18:08

+





MELTING-POT WU



von Lena Hammer

Kennt ihr das? Man kommt an den Campus der WU und hört Studierende in den unterschiedlichsten Dialekten miteinander sprechen. Ständig kommt man in Kontakt mit Leuten aus anderen Bundesländern Österreichs. Da können auch schon mal Verständigungsschwierigkeiten entstehen. Ich selbst, als waschechte Wienerin, habe dies am eigenen Leib erfahren, als mich eine Freundin aus Vorarlberg fragte: »Gömma ane röha?«, und ich sie nur verduzt angeschaut habe. Welche ihrer Ausdrücke auch niemand versteht und wie sie sich integriert haben, erzählen uns acht Studierende aus ganz Österreich.

ANNA, WISO, VORARLBERG

Wie sieht ein typischer Freitagabend bei dir aus?
Ich mache eigentlich immer was mit Freunden. Sie haben eine große Bedeutung, wenn du so weit weg von daheim wohnst. Sie werden quasi deine zweite Familie.

Gibt es Phrasen in deinem Dialekt, die kaum ein Wiener versteht? Wenn ja, welche?
Vorarlberger werden ja auch generell Gsieberger genannt, das heißt, wir bilden die Vergangenheit mit ›gsie‹ statt mit war. Ich bin gestern im Kino ›gsie‹. Ein weiteres Beispiel: ›Buschla‹ bedeutet Kuh.



KATRIN, WISO, KÄRNTEN

Hast du dir schwergetan, neue Leute an der WU kennenzulernen?

Nein, ich habe zahlreiche Angebote der WU genutzt, um weitere Studienanfänger kennenzulernen. Auch in den einzelnen LVs habe ich viele Kontakte geknüpft.

Gibt es Phrasen in deinem Dialekt, die kaum ein Wiener versteht? Wenn ja, welche?

Ja, vor allem wenn es ums Essen geht, gibt es einige Gerichte, die Leute aus anderen Bundesländern nicht unbedingt kennen. Zum Beispiel: Reindling/Pohatscha (Germteiggebäck gefüllt mit Rosinen, Zimt, Zucker), Strankalan (grüne Bohnen/Fisolen).



MATTHÄUS, WISO, TIROL

Verbringst du viel Zeit mit Freunden aus deinem Bundesland?

Ehrlich gesagt, verbringe ich mehr Zeit mit Studenten aus anderen Bundesländern. Tiroler hab ich daheim genug! 😊

Gibt es Phrasen in deinem Dialekt, die kaum ein Wiener versteht? Wenn ja, welche?

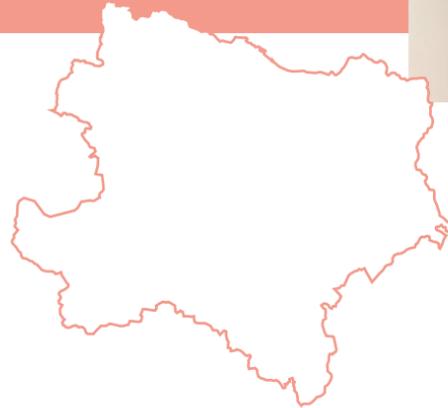
Da gibt's einige Phrasen... »Oafoch bärig!«, finde ich nett, auch wenn der ein oder andere Wiener verduzt über die Bedeutung grübelt! (= Sehr toll!)

JAN, WISO, NIEDERÖSTERREICH

Wie sieht ein typischer Freitagabend bei dir aus?
Im Sommer gehe ich mit meinen Freunden nach dem Lernen an der WU Bib oft an den Donaukanal.

Hast du dir schwergetan, an der WU neue Leute kennenzulernen?

Nein, da ich sehr offen bin und Leute auch einfach so anspreche. Viele Freunde, die ich an der WU kennengelernt habe, kommen aus Vorarlberg, Tirol oder Deutschland. Wir sind eine bunte gemischte Gruppe.



VANESSA, WIRE, SALZBURG

Verbringst du viel Zeit mit Leuten aus deinem Bundesland?

Obwohl ich in Wien mittlerweile schon einige Leute kenne, sind meine besten Freunde nach wie vor aus Salzburg. Leider komme ich immer weniger nach Hause, aber einmal im Monat geht es sich normalerweise aus.

Hast du dir schwergetan, neue Leute an der WU kennenzulernen?

Am Anfang war ich ziemlich überfordert mit dem Thema »neue Freunde finden«. Doch dank des Mentoringprogramms und auch einiger »Steiler Einstieg«-Events fand ich schnell Anschluss und kenne jetzt fast in jeder meiner Vorlesungen einige Leute.



SEBASTIAN, WIRE, OBERÖSTERREICH

Wieso hast du dich gerade für die WU in Wien entschieden?

Weil die WU die schönste Uni in Österreich, wenn nicht ganz Europa ist! Und diese bietet auch eine Top-Ausbildung.

Wie sieht ein typischer Freitagabend bei dir aus?

Freitagabend fahre ich entweder nach Hause oder verbringe ihn mit Freunden. Wenn mit der Frage gemeint ist, ob ich trinke oder Party mache, lautet meine Antwort: Nein, nicht unbedingt. Who needs a weekend, when you are living the dream during the week?



MARTIN, WISO, STEIERMARK

Hast du dir schwergetan, neue Leute an der WU kennenzulernen?

Eher nicht, da ich schon vor Studienbeginn Leute kannte, die bereits an der WU studierten oder gleichzeitig mit mir begonnen haben, und man dadurch auch auf relativ viele neue Menschen trifft.

Wieso hast du dich gerade für die WU in Wien entschieden?

Da ich ein wirtschaftliches Studium mit internationalem Schwerpunkt absolvieren wollte und die WU einen tollen Eindruck bei mir hinterlassen hat. Außerdem wollte ich in eine größere Stadt ziehen.

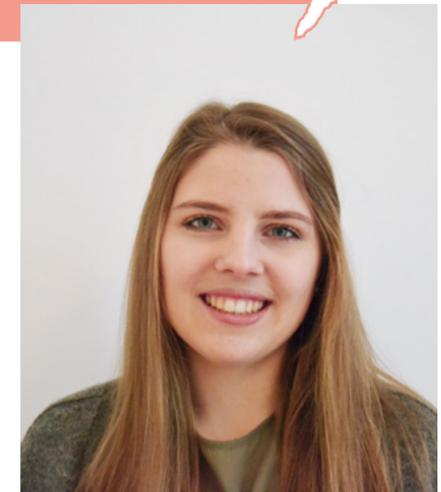
EMMA, WISO, BURGENLAND

Wieso hast du dich gerade für die WU in Wien entschieden?

Ich wollte schon immer mit meinen Freunden in eine größere Stadt ziehen und dort mein Studentenleben genießen. Damit hat sich die WU in Wien angeboten.

Hast du dir schwergetan, neue Leute kennenzulernen?

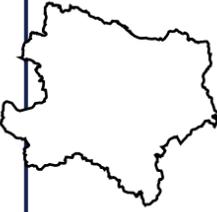
Nein, mit den Einstiegsveranstaltungen von der ÖH konnte ich relativ schnell viele Freundschaften knüpfen.



Übrigens: Wer gerne mal Schmankerl aus anderen Bundesländern probieren oder einfach nur den vertrauten Dialekt hören möchte, ohne weit zu reisen, sollte diese Lokale unbedingt ausprobieren!

Niederösterreich

Waldviertlerhof, Schönbrunnerstraße 20, 1050 Wien
Urige Holzmöbel und deftige Speisen, als Nachtisch eine Waldviertler Mohntorte – gemütlich!



Steiermark

Gasthaus zur steirischen Jagastubn, Landesgerichtsstraße 12, 1010 Wien

Geweihe an den Wänden, Kachelofen und Kernöl – da lacht das Steirerherz.



Tirol

Tiroler Alm, Auhofstraße 186, 1130 Wien

Wer Lust auf ein Tiroler Gröstl hat, wird hier auf jeden Fall fündig.



Kärnten

Schrittesser, Reichratsstraße 11, 1010 Wien

Kärntnernudeln, ganz viel Käse und Speck, dazu eine herzliche Begrüßung in tiefstem Kärntnerisch, und du fühlst dich wie zuhause.



Salzburg

Stiegl Ambulanz, Altes AKH, Alserstraße 4, 1090 Wien

Hier ist sogar der Gastgarten in Salzburger Regionen eingeteilt und natürlich gibt's Salzburger Bier – perfekt für einen kurzen, kulinarischen Ausflug in die Heimat.



Vorarlberg

Tonstube, Laimgrubengasse 5, 1060 Wien

Der Treffpunkt für alle hippen Vorarlberger: die Tonstube gleich beim Naschmarkt. Mit den netten Inhabern kannst du im Dialekt reden und die Musik ist auch gut.



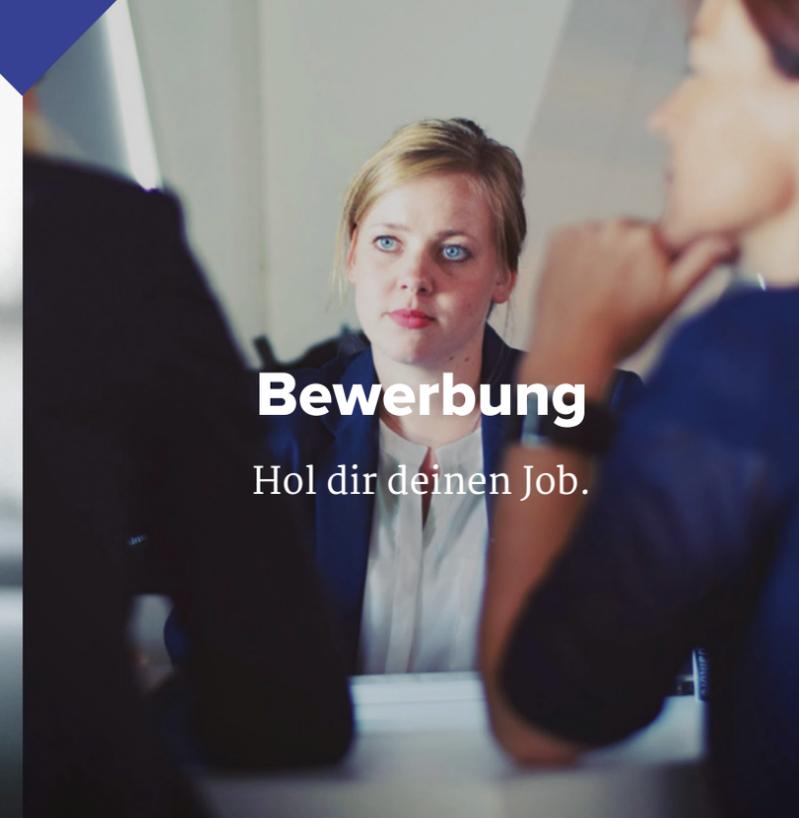
Orientierung

Lass dich inspirieren.



Bewerbung

Hol dir deinen Job.



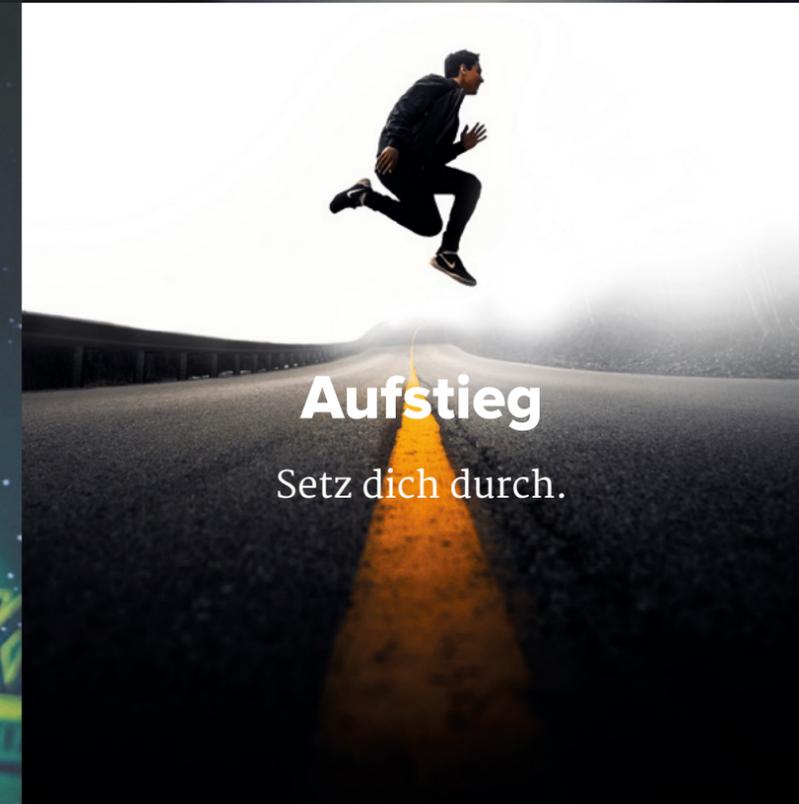
Gründung

Insights für dein Start-up.



Aufstieg

Setz dich durch.



 **KarriereKit.at**

SO KOMMST DU WEITER!

Das brandneue, digitale Karrieremagazin für High Potentials & Future Decision Makers.

Hier berichten jeden Monat ein Outgoing- und ein Incoming-Studierender der WU über ihre verrückten Erlebnisse im fremden Land, die Unterschiede zur WU und warum du ausgerechnet in dieser Stadt ein Auslandssemester machen solltest.

RALEIGH

Alexander Binder North Carolina State University in Raleigh, USA

WIE BEGINNT EIN TYPISCHER STUDENTENTAG IN RALEIGH?

Meine früheste Vorlesung beginnt um 8.30 Uhr, da bleibt meist keine Zeit für Frühstück. Durch das Wohnen am Campus hat man aber nur einen kurzen Weg zur Vorlesung. Bei späteren Kursen steht davor meistens Frühstück in einer der drei Dining Halls am Plan oder auch nur ein Kaffee von Starbucks direkt am Campus.

WAS IST STEIL, WAS IST MÜHSAM?

Steil ist auf jeden Fall das Campusleben. Im Grunde müsste man den Campus nie verlassen und hätte trotzdem genug zu tun und jede Menge Spaß. Auch das Wohnen am Campus, das anfangs ungewohnt war, hat sich als großer Vorteil herausgestellt, da hier eine Gemeinschaft herrscht, die ich von der WU nicht kannte. Mühsam ist die Anwesenheitspflicht in nahezu allen Kursen sowie die Menge an kleinen Tests, Hausübungen und Projekten. Das hat aber wiederum den Vorteil, dass das Semesterende mitsamt der Finals wesentlich entspannter ist.

WAS IST ANDERS ALS AN DER WU?

Der größte Unterschied im Vergleich zu der WU ist, dass der Campus der



Lebensmittelpunkt jedes Studenten ist. Neben den Vorlesungen gibt es umfassende Sport- und Freizeitangebote, zahlreiche Cafés und Restaurants, aber auch ruhige Plätze, um einfach nur zu entspannen. Anders ist auch das familiäre Klima an der Uni. Professoren versuchen in der Regel, ein persönliches Verhältnis zu den Studenten aufzubauen, und auch die kleineren Klassen und die Vielzahl an Gruppenprojekten fördern den Zusammenhalt.

WAS MACHT IHR AM WOCHENENDE?

Die Wochenenden werden zumeist zum Lernen und für Partys genutzt. Raleigh ist aber auch ein idealer Ausgangspunkt für Reisen an die Ostküste. North Carolina selbst hat auch einiges zu bieten: Sowohl die Berge als auch der Strand sind von Raleigh in nur wenigen Autostunden erreichbar.

GLOBAL PLAYERS

WIE ENDET EIN TYPISCHER STUDENTENTAG IN DEN USA?

Meistens endet der Tag mit dem Abendessen in der Dining Hall und gemütlichem Beisammensein im Studentenwohnheim. Manchmal geht es auch auf ein Bier in eine Bar.

NC State University

Die Universität wurde 1887 gegründet. Die Stadt liegt auf Platz 2 der Technik-Hotspots in den USA (Forbes, 2015). Die NC State University bietet ca. 100 Bachelor- und 120 Masterstudien an. Schwerpunkte der Universität liegen in der Wissenschaft, Technologie, im Ingenieurwesen und in Mathematik. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass die Studenten auch praktische Erfahrungen sammeln.



EINWOHNERZAHL: ca. 459.000
STUDIENDENANZAHL: ca. 34.000
STUDIENGEBÜHREN PRO JAHR:
9.100 \$ (NC Residents), bzw. 28.444 \$
(Out-of-State Residents)
WEBSITE: ncsu.edu

BRÜSSEL

Aurélie De Niet Solvay Brussels School in Brüssel, Belgien

WAS IST AN DER WU ANDERS ALS AN DEINER HEIMATUNI?

Die Bibliothek – was für ein toller Ort zum Lernen! Man kann so leicht Bücher ausborgen und Gruppenarbeiten in den Project Rooms machen. Alles wurde so konzipiert, um eine perfekte Lernumgebung zu schaffen. Man fühlt sich dort einfach wohl. Die Lehrveranstaltungen sind auch ganz anders aufgebaut als in Belgien. Ich hatte noch nie so kleine Gruppen auf der Uni. Ich finde Gruppenarbeiten und Präsentationen sind ausgezeichnete Möglichkeiten, um den Stoff auf eine interaktivere Art zu erlernen und andere Studenten kennenzulernen.

WARUM HAST DU DICH FÜR WIEN ENTSCHEIDEN?

Ich habe Wien gewählt, weil es einfach eine wunderschöne Stadt ist. Ich hatte das Glück, Wien schon ein Jahr vorher besucht zu haben. Damals



konnte ich mir schon sehr gut vorstellen, hier eine gewisse Zeit meines Lebens zu verbringen. Die Universität selbst hat mich auch angezogen, weil ich bereits viel Positives über sie gehört habe.

WURDEN DEINE ERWARTUNGEN ERFÜLLT?

Ich hatte eigentlich keine bestimmten Erwartungen, als ich hergekommen bin. Ich wollte mich einfach offen auf diese besondere Erfahrung einlassen. Nach den fünf Monaten weiß ich jetzt, dass ich enorm gereift bin und von diesem Austausch nur profitiert habe.

WARUM SOLLTE EIN WU-STUDENT EIN AUSLANDSSEMESTER AN DEINER UNIVERSITÄT MACHEN?

Zunächst, weil es eine exzellente Universität ist, die ein sehr breites Angebot an Lehrveranstaltungen mit einem ausgezeichneten Niveau bietet. Darüber hinaus, weil sie sich in Brüssel befindet – der Hauptstadt Europas. Brüssel ist wirklich eine enorm kulturelle und belebte Stadt, die ich nur empfehlen kann. Übrigens ist das auch eine perfekte Möglichkeit, um Französisch zu lernen.

WAS WIRST DU ALS ERSTES TUN, WENN DU WIEDER ZU HAUSE BIST?
Meine Schwester so richtig fest umarmen. Dann gibt es wahrscheinlich ein

Du möchtest auch ins Ausland?
Bewirb dich im ZAS!
Bachelor:
Bewerbungsfristen für WS 2019/20:
Übersee: 22.-31.10.2018
Europa: 4.-14.12.2018

großes Abendessen bei mir zu Hause mit all meinen Freunden, die ich enorm vermisst habe.

Solvay Brussels School

Die Solvay Brussels School of Economics and Management wurde 1903 durch eine großzügige Spende des belgischen Industriellen und Chemikers Ernest Solvay gegründet. Von der Finesse, mit der er Forschung und Unternehmertum verband, lässt sich auch heute noch die von ihm gegründete Universität inspirieren. Innovation wird dort großgeschrieben. Das ›Solvay Business Game‹ ist das intensivste europäische Simulationsspiel zur Unternehmensgründung für Studierende.



EINWOHNERZAHL: ca. 1,2 Mio
STUDIENDENANZAHL: ca. 3.700
STUDIENGEBÜHREN PRO JAHR:
835 €
WEBSITE: solvay.edu
BEKANNTE ABSOLVENTEN: Paul Deneve (seit 2013 Vizepräsident von Apple), Guillaume de Posch (Geschäftsführer der RTL-Gruppe), Camille Gutt (ehemaliger Chef des Internationalen Währungsfonds)

START-UP: GETSBY

Die App ›getsby‹ soll den Lokalbesuch sowohl für Gäste als auch für Gastronomen vereinfachen. Wir haben unsere Jury gefragt, was sie von dem Modell hält.



GRÜNDERTEAM: LUKAS WITTICH, PETAR ILIEV, MICHAEL PLATZER

Beschreibt euch in drei Worten:
Simpel, zeitsparend und effizient.

Was bietet ihr an? Welches Problem löst ihr, und was ist eure USP?

Wir wollen mit getsby die Wartezeiten im Lieblingslokal oder auch am Lieblingsevent verkürzen. Als User kann ich direkt über die kostenlose App meine Speisen und Getränke auswählen, bestellen und wenn gewünscht auch gleich bezahlen. Dadurch entlasten wir die Lokale, und das Servicepersonal hat mehr Zeit, sich um die Bedürfnisse der Kunden zu kümmern. Es ist eine Win-Win-Win-Situation: Als Gast verkürzen sich meine Wartezeiten, als Kellner reduziert sich mein Arbeitspensum, und als Gastronom kann ich meine Serviceleistung steigern. Unser USP ist unsere selbstentwickelte Schnittstelle, die sich mit jeder Registrierkasse verbindet und somit dem Betrieb jeglichen Integrationsaufwand erspart.

Wer ist eure Zielgruppe?

Unsere User gehen gerne ins Lokal,

um zu essen und zu trinken, zahlen gerne mit dem Smartphone und sind meist Uber-Nutzer.

Wie ist euer Team aufgestellt?

Unser Team besteht zurzeit aus 7 Personen. Ob in der Gastronomie, im mobile payment, als Entwickler oder im business development: Uns ist wichtig, dass wir in jedem Bereich die richtige Person im Team haben.

Warum sollte ein Investor einsteigen?

In der Gastronomie treiben sich große Fische um, mit unserer flexiblen Schnittstelle ist ein schnelles Wachstum möglich, und mit der einen oder anderen Finanzspritze wächst man dann auch schnell zu einem Hai.

An welchem Punkt steht ihr momentan, und welche Schritte stehen als Nächstes an?

Momentan binden wir immer mehr Registrierkassen an und leben uns in die Gastronomieszene ein. Danach werden wir mit den ersten Tests in



GETSBY OBERFLÄCHE

Apotheken und im Handel starten. Natürlich haben wir durch die vielen Registrierkassen auch bereits den ersten Schritt nach Deutschland gemacht.

Wo seht ihr euch in fünf Jahren?

Unser Ziel ist es, dass getsby nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken ist: ob ich nun etwas von der Apotheke brauche, mir meinen neuen Smart-TV hole oder mein Schnitzel zu Mittag genieße. Gemeinsam wollen wir die Digitalisierung nutzen, um den Genuss in unserer schnelllebigen Zeit zu maximieren und wieder zu einem stressfreien Erlebnis zu machen.

Aus welchen eurer Fehler können wir lernen?

Kommunikation im Team ist sehr wichtig. Man sollte immer ein offenes Ohr für den anderen haben, hilfsbereit sein und gemeinsam anpacken. Das Start-up-Leben ist mit Sicherheit eines der turbulentesten. Wir genießen jeden Tag aufs Neue.

Die Jury

Wie schätzen Sie den Erfolg ein?

Mir gefällt die Idee und Intention von getsby gut. Allerdings gibt es im Bereich der Gastronomie bereits andere Anbieter mit ähnlichen Lösungen. Die Schnittstelle zur Registrierkasse ist sicherlich ein Vorteil und ein tolles Tool, das neue Möglichkeiten eröffnet. Ob das jedoch als USP ausreicht, wird sich erst zeigen.

Wo sehen Sie Verbesserungspotenzial?

Der Einsatz von getsby in der Gastronomie sollte meines Erachtens nur der Anfang sein. Bei einer Ausweitung der Einsatzmöglichkeiten kann man beispielsweise den Online-Handel mit dem lokalen Handel verbinden. Somit entstehen neue Möglichkeiten für Unternehmer und Kunden. Wichtig hierfür ist freilich eine möglichst universell einsetzbare Plattform. Diese könnte in weiterer Folge auch als ›White Label‹-Lösung angeboten werden.



MAG. STEPHAN KARIGL

SENIOR TAX MANAGER UND
SPEZIALIST FÜR HIGHTECH-START-UPS
DES YESTECH-BERATUNGSPORTFOLIOS
VON DELOITTE

Würden Sie das Produkt nutzen?

Ja.

Wie schätzen Sie den zukünftigen Erfolg des Start-ups ein?

Grundsätzlich: Gerade eher traditionelle Branchen, die schon lang existieren, bieten viele Möglichkeiten zur Innovation – vor allem für clevere und flexible Start-ups mit frischen Ideen. Dass in vielen Gastronomiebetrieben die Schnittstelle zum Kunden eine chronische Schwachstelle ist, das fällt in jedem dritten Lokal auf, würde ich schätzen. Eine einfache und robuste Digitalisierungslösung kann hier also potenziell großen Nutzen stiften.

Wo sehen Sie Verbesserungspotenzial?

Es ist sehr wichtig, dass man so ein Produkt nicht am Kunden vorbei entwickelt. Und Kunden sind dabei nicht nur die Endkunden, welche die App nutzen sollen, sondern auch die Betriebe, die sie in ihre Systeme integrieren sollen. Vermutlich wird man die Entwicklung sehr interaktiv und mit viel Sensibilität für die jeweiligen Bedürfnisse der Kunden gestalten müssen.



UNIV. PROF. DKF. DR.
NIKOLAUS FRANKE

GRÜNDER UND LEITER DES INSTITUT
FÜR ENTREPRENEURSHIP UND
INNOVATION AN DER WU WIEN

Würdest du das Produkt nutzen?

Ja, vor allem in der Prüfungszeit ist jede gewonnene Minute wertvoll.

Wie schätzt du den zukünftigen Erfolg des Start-ups ein?

Den Leuten kann nichts schnell genug gehen, und jeder ist stets im Stress, daher sehe ich in der App eine große Zeitersparnis. Die Erfolgsaussichten schätze ich sehr positiv ein. Auch für Touristen sehe ich darin eine großartige Hilfe, die Sprachblockade zu umgehen, die ja oftmals dazu führt, dass der Kellner genervt ist und der Tourist nicht das bekommt, was er will.

Wo siehst du Verbesserungspotenzial?

Die Wartezeiten und das kurze Gespräch mit dem Kellner sind oft dazu nötig, um runterzuschalten vom stressigen Alltag. Es könnte also sein, dass die Pause durch die Zeitersparnis etwas zu kurz kommt. Ich persönlich will beim Essen entspannen und muss nicht sofort zurück zum Stress.



MICHAEL NAM PHAN BA

STUDENT, (WISO, 2. SEMESTER)

10 Tipps für den heißen Sommer in Wien

Wir lieben Wien, auch wenn es heiß ist.

Mit unseren Tipps kommst du gut durch die Hitzewelle.

1. Flüssignahrung

Ernähre dich nur mehr kühl und flüssig! Zum Beispiel von Smoothies und Säften. Sind erfrischend, gesund und gut für die Bikinifigur.

2. Wassersport

An Sport untertags ist bei Temperaturen über 35 Grad sowieso nicht zu denken, außer man befindet sich dabei im Wasser, wie beim Wakeboarden, Schwimmen, Bootfahren oder Plantschen. Der Wakeboardlift an der Neuen Donau ist noch dazu eine super Aufreiß-Location (du bist spät dran, falls du dir die Sommer-Romanze noch nicht gecheckt hast!).

3. Am Wasser hocken

After-Work-Drinks in der Hitze werden am Donaukanal erträglicher. Setz dich an den Beckenrand vom Badeschiff und lass die Beine ins Wasser hängen!

4. Im Wasser hocken

Noch schöner als Freibad ist natürlich ein Badenachmittag an einem See. Die Donau bietet sich auch an. Hier gilt die Grundregel: Die Neue Donau ist erfrischend kühl, die Alte Donau wird im Laufe des Sommers warm wie ein Pissbecken.

5. #nomakeup

Nimm immer die Sonnenbrille mit! Lass dafür das Make-up weg!

6. Gastgarten-Tour

Anstatt dir in der brütenden Nachmittagshitze durchs Fenster der Bim einen fetten Sonnenbrand zu holen, solltest du lieber Ausflüge in den schattigen Schanigarten machen.

7. Cool bleiben

Nutze jede Abkühlung, die dir unterkommt! Also Taschenventilatoren, Sprühflaschen oder auch das Becken im Haupthof des MQ.

8. Siesta machen

Halte dich an die Siesta! Die Südländer haben schon Recht: Von 12 bis 15 Uhr wird geruht, am besten sogar ein kleines Nickerchen gemacht.

9. Der Brise entgegentrinken

Auf den Rooftops geht meistens ein bisschen der Wind. Verleg den After-Work-Spritzer also an besonders heißen Tagen einfach ein paar Stockwerke nach oben in eine der schicken Dachterrassen-Bars in der Innenstadt.

10. U-Bahn fahren

Wenn gar nichts mehr hilft, fahr eine Runde mit der U-Bahn. Wenn du Glück hast, erwischst du eine, die bei 35 Grad auf 15 Grad runtergekühlt ist.

Jeden Mittwoch

Albert & Tina

Albertina

Das Afterwork Clubbing am Dach der Albertina ver-süßt uns wieder den Sommer. Jede Woche gibt es andere DJs und eine herrliche Aussicht auf die Oper. Eintritt frei.

26.-29.7.

Popfest 2018

Karlsplatz

Eines der schönsten Festivals des Jahres: Am Popfest tummeln sich wieder coole Acts, u.a. Naked Lunch, Mavi Phoenix, DIVES, Kreisky oder Felix Kramer.

28.7.

Electric Nation

Krieau

Die coolsten DJs der Welt, zusammen auf einer Party. Tickets in allen Raiffeisenbanken in Wien und NÖ mit Ö-Ticketservice sowie auf shop.raiffeisenbank.at! Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

24.-26.8.

Food Festival

MQ

An diesem Wochenende wird der Vorplatz des MQ wieder zur Fressmeile. Koste dich durch die Street-Food-Stände aus aller Welt.

Sommerdrinks im Schanigarten

Nach dem Praktikum auf ein paar fruchtige Drinks? Donnerstagnacht unter Sternen tanzen? Für alle, die nicht den ganzen Sommer am Strand verbringen können: Diese Locations versüßen euch den Feierabend!



Foto: Birgit Machtinger

Agent Oscar

Zollergasse 5, 1070 Wien

Der Insider-Tipp in der Zollergasse mit selbstkreierten Signature-Drinks und schönem Schanigarten: Unser Highlight ist der fruchtige ›Himalaya Cocktail‹, aber auch der ›Whiskey Sour‹ oder der Prosecco vom Fass sind großartig. Natürlich kommen in die frisch gepressten oder pürierten Säfte nur High-Quality-Spirituosen, dazu gibt's frisches Chili-Popcorn. Und wenn es am Abend mal kühl wird: Einfach mit dem Date den Platz auf der Galerie sichern. Maximal romantisch!



Foto: Sergiu Andrés

Volksgarten

Burgring, 1010 Wien

Mit der Aussicht auf die Vogalicious Party – fast jeden Donnerstag im Volksgarten – wird selbst der fadeeste Sommerjob erträglich. Ab 19 Uhr kannst du mit deinen Freunden und Kollegen bei freiem Eintritt im Garten Cocktails trinken, bekommst beim Foodtruck gute Snacks und tanzt und feierst anschließend die Nacht durch. Networking oder Flirten – beides ist in dem schicken Club mit riesigem Outdoor-Bereich bestens möglich! Den Freitag kann man sich ja auch mal frei nehmen ...



Foto: LENIKUS

Copa Beach

1220 Wien

Wer zwischen zwei Cocktails noch schnell eine Runde schwimmen gehen möchte, ist an der Neuen Donau ganz richtig. Auch heuer hast du wieder die Wahl zwischen sechs Pop-up-Locations am Copa Beach. Wir empfehlen einen Gin Tonic in der 1969 River Bar, einen Mango Caipirinha in der Brazil Beach Bar oder einen Weißen Spritzer in der Wienerweisswein-Wunderbar. Den perfekten Sonnenuntergang gibt's gratis dazu!

WAS WURDE AUS ...?

9450109



›HR Managerin bei Wien Energie‹

Was ist das Spannendste in Ihrem Job?

Die gesamte Energiebranche ist in Bewegung. Die Digitalisierung und Innovationen verändern den Markt, das Unternehmen und die Jobwelt. Das macht das Arbeiten bei Wien Energie extrem spannend. In meinem Job ist jeder Tag anders. Ich bin für das gesamte operative HR-Geschäft bei Wien Energie verantwortlich, arbeite bei Reorganisationsprojekten mit, betreue unser Traineeprogramm und unterstütze verschiedenste Projekte im Unternehmen.

Was haben Sie an der WU gelernt, das Sie beruflich weitergebracht hat?

Die WU hat mir eine breite fachliche Basis vermittelt. Der Mix aus wirtschaftlichen Kompetenzen, rechtlichen Grundlagen und Ma-

nagement-Know-How war sicherlich ausschlaggebend für meine bisherige Karriere.

Was muss ein Bewerber mitbringen, um von Ihnen eingestellt zu werden?

Interesse und Engagement! Ich bin davon überzeugt, dass man mit Motivation und einem gesundem Maß an Ehrgeiz vieles lernen kann. Die innere Einstellung muss passen.

Was war Ihnen wichtiger: pünktlich in der Vorlesung zu sitzen oder die Party nicht zu verpassen?

Während meines Studiums habe ich sehr viele interessante Nebentätigkeiten ausgeübt – unter anderem habe ich einen Verein gegründet, in dem ich ehrenamtlich tätig war. Aber für Partys war auch immer Zeit 😊

Was würden Sie im Studium anders machen?

Wahrscheinlich würde ich noch mehr Kontakte knüpfen... In der heutigen Zeit ist das essenziell und mit den digitalen Medien auch viel einfacher als früher.



KATHARINA POLOMINI (41) ist seit 2014 stellvertretende Leiterin der Human-Resources-Abteilung bei Wien Energie und Leitung der HR Business Partner. Nach ihrem BWL-Studium an der WU war sie unter anderem im HR und Kanzleimanagement einer Wirtschaftsanwaltskanzlei sowie in der Personalentwicklung bei Fernwärme Wien tätig.



START YOUR CAREER NOW!

Wir suchen am Standort Salzburg für den Zeitraum von 4 bis 6 Monaten engagierte Praktikanten (w/m) in den Bereichen Marketing & Vertrieb, Finanzen & Controlling, HR oder IT.

Ihre Aufgaben:

- Unterstützung des jeweiligen Teams im Tagesgeschäft
- Selbstständige Umsetzung von ausgewählten Projekten
- Erstellung von Auswertungen und Reporting (Performance-, Markt- und Wettbewerbsanalysen)
- Kommunikations-Schnittstelle zu anderen Abteilungen
- Korrespondenz mit externen Stakeholdern
- Erstellung von Präsentationsunterlagen

Sie bringen mit:

- Laufendes Studium (Wirtschaft, Finance, Innovation, Digitales Marketing, Kommunikation, Mathematik, Informatik oder verwandte Studienrichtungen)
- Gute MS Office-Kenntnisse
- Ein Faible für effiziente Planung und souveräne Entscheidungen
- Spaß an der Interaktion mit Menschen
- Hohe Einsatz- und Lernbereitschaft

Die Porsche Holding Salzburg ist das größte und erfolgreichste Automobilhandels-Unternehmen in Europa.

Sie ist eine 100%-Tochter der Volkswagen AG, vertritt die Marken des Volkswagen Konzerns und deckt das gesamte Spektrum des Automobilhandels in vier Geschäftsbereichen ab: im Großhandel (Fahrzeug-Import, Teile und Zubehörvertrieb), im Einzelhandel (Händler und Service Standorte), bei Finanzdienstleistungen (Porsche Bank) sowie mit eigener Software-Entwicklung (Porsche Informatik).



Großhandel



Einzelhandel



Finanzdienstleistung



Informatik

Damit mich nichts aus dem Gleichgewicht bringt.



Tipp: D.A.S. Rechtsschutz für Studierende

**MIT
FAHRZEUG-
RECHTS-
SCHUTZ-
OPTION!**

Unfaire Prüfungsbenotung, Ärger mit dem Mobilfunkanbieter, Probleme mit dem Arbeitgeber beim Ferialjob – manchmal läuft es leider nicht ganz so wie geplant. Lass dich von unvorhergesehenen Schwierigkeiten nicht aus der Bahn werfen. Mit der Rechtsschutzversicherung für Studierende kümmert sich die D.A.S. darum, dass du zu deinem Recht kommst.



das.at/studenten

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**